

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des 2-Fächer-
Bachelorstudiengangs und des Masterstudiengangs

GESCHLECHTERFORSCHUNG

Sommersemester 2018

Das Studienfach Geschlechterforschung

Das Studium der Geschlechterforschung befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der sozialen Kategorie Geschlecht, die menschliche Denk- und Wissenssysteme ebenso bestimmt wie zum Beispiel gesellschaftliche und kulturelle Organisationsformen. Aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete werden grundlegende Kenntnisse zur kulturellen und sozialen Konstruktion von Geschlecht und zu Dimensionen des Geschlechterverhältnisses – Gleichheit, Differenz, Hierarchie – in Geschichte und Gegenwart vermittelt. Die historischen, gesellschaftlichen und biographischen Auswirkungen der jeweiligen Konstruktionen von Geschlechtlichkeit werden bearbeitet, um zu einem angemessenerem Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Natur zu gelangen.

Die interdisziplinäre Struktur des Faches, welche sich durch die große Vielfalt der beteiligten Fächer ausdrückt, ermöglicht es den Studierenden über die engen Fächergrenzen hinaus, Perspektiven und Methoden unterschiedlicher Disziplinen miteinander zu verknüpfen. Weiterhin wird hierdurch ein kritisch-reflexiver Blick gegenüber den traditionellen Wissenschaften gewonnen. Es gilt, die zumeist unsichtbaren Fäden, die von einer Disziplin zur anderen gewoben werden, zu entziffern und zu erforschen.

Adressen

Mitarbeiter*innen des Studienfachs

Geschlechterforschung

Dr. Stefanie Boulila

Dr. Konstanze Hanitzsch

Helga Hauenschild, M.A.

Dr. Daniela Heitzmann

Esther Hochhäuser, M.A.

Dana Ionescu, M.A.

Dr. Christine-Maria Klapeer

Lehraufträge

PD Dr. Barbara Bach-Hönig

Fabian Hennig, M.A.

Max Metzger, Dipl.-Phys.

Thomas Nyckel, M.A.

Studentische Hilfskräfte und Tutorinnen:

Laura Brose

Julian Frahm

Lisa Matalla

Kochob Mihretaab

Wissenschaftliche Hilfskraft (PONS-Projekt):

Caro Paul, M.A.

Fachstudienberatung und Informationen:

Koordinationsstelle Geschlechterforschung

der Georg-August-Universität Göttingen

Helga Hauenschild, M.A.

Platz der Göttinger Sieben 7

Verfügungsgebäude (VG), Raum 0.107

37073 Göttingen

Tel.: 0551/399457

E-Mail: hhauens@uni-goettingen.de

Sprechstunde: Dienstag, 9:30 –11:30, sowie nach Vereinbarung

Homepage: <http://www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de>

Post- und Lieferadresse:

Platz der Göttinger Sieben 1

37073 Göttingen

Studieninformationen Bachelor

Aufbau des Studiums

Es müssen insgesamt 66 Credits durch den Abschluss der folgenden Module erworben werden:

Pflichtmodule (22 CP):

B.GeFo.01: Theorien der Geschlechterforschung: Es werden Grundkenntnisse über theoretische Zugänge vermittelt, die die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in sozialen, politische, rechtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen analysieren,

B.GeFo.02: Methoden der Geschlechterforschung: Hier werden Kenntnisse über qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung vermittelt und gleichzeitig die Fähigkeit diese Methoden kritisch zu beurteilen und hinterfragen.

Wahlpflichtmodule (30CP) (drei aus fünf wählen):

B.GeFo.03: Konzepte von Körper und Individuum: Studierende erwerben Grundkenntnisse über die biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Körperlichkeit und Geschlecht, sowie deren sozialen, kulturellen und historischen Deutungen.

B.GeFo.04: Soziale Beziehungen: Es werden Kenntnisse darüber vermittelt, wie Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen Disziplinen konzipiert und analysiert werden und die Instrumente und Maßnahmen, welche auf Geschlechterkonstellationen einwirken.

B.GeFo.05: Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur: Hier erfolgt die Vermittlung von Kompetenzen, die Segregation des modernen Arbeits- und Ausbildungsmarktes, die Strukturen sozialer

Ungleichheit in Bildung und Ausbildung und die geschlechtsspezifische Wirkung von Professionalisierungsprozessen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen

B.GeFo.06: Politische Kultur und soziopolitische Systeme: Es werden grundlegende Kenntnisse der Geschlechterkonstruktionen im Rahmen politischer Systeme, mit Mechanismen der Integration und des Ausschlusses sowie mit geschlechtsspezifischen Bedingungen und Formen der politischen Partizipation und Sozialisation vermittelt.

B.GeFo.07: Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme: Hier werden Kenntnisse über die durch Sprache, Kunst, Literatur, Massenmedien und religiöse Mythen/Rituale vermittelten geschlechtsspezifischen Denkmuster und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen Epochen und Kulturen vermittelt.

Weiterhin werden **14 CP** im Bereich der freiwählbaren Module aus den beteiligten Fächern erworben, welche weitere Einblicke in fachspezifische Theorien und Methoden geben können.

Weiterführendes Studium

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die Universität Göttingen auch einen viersemestrigen Masterstudiengang Geschlechterforschung an und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit einer forschungsorientierten Weiterbildung. Nach einem erfolgreichen Master-Abschluss kann das Studium der Geschlechterforschung im Rahmen eines Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt werden und damit der Übergang in eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht werden.

Studieninformationen Master

Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung)

Pflichtmodule:

M.GeFo.10: Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung:

Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.20: Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung:

Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.100: Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

Wahlpflichtmodule:

M.GeFo.30: Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40: Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von

Geschlechterordnungen in historischer und systematischer Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50: Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60: Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70: Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.

M.GeFo.80: Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

Fachgruppe Geschlechterforschung

Über uns

Die Fachgruppe Geschlechterforschung ist ein lockerer Zusammenschluss von Studierenden der Geschlechterforschung in Göttingen. Wir versuchen den Studierenden der Geschlechterforschung eine Stimme gegenüber den Lehrenden und der Organisationsstruktur des Fachs zu geben. Darüber hinaus organisieren wir studentische Freizeitangebote (Feste oder die O-Phasen) und inhaltliche Veranstaltungen (z.B. Vortragsreihen und Workshops). Abseits dieser universitären Angelegenheiten unterstützen wir verschiedene (queer-) feministische Aktionen und Strukturen in Göttingen (wie z.B. das Bündnis zum Frauenkampftag und das Antifée-Festival).

Kontakt

Als Fachgruppe stehen wir Studierenden für Fragen oder Probleme das Studium betreffend jederzeit zur Verfügung. In diesem Fall kannst Du uns gerne per Mail oder facebook kontaktieren. Solltest du weitergehendes Interesse an der Arbeit der Fachgruppe haben, achte bitte auf unsere Ankündigungen für offene Treffen, die regelmäßig zu Beginn des Semesters stattfinden.

Mentoring im Studienfach Geschlechterforschung

Über Uns

Zum Wintersemester 2013/14 startete im Studienfach Geschlechterforschung ein studentisches Mentoring-Programm. Studierende des Studienfachs Geschlechterforschung, die sich bereits in höheren Fachsemestern befinden, fungieren hier als Ansprechpersonen für Studienanfänger_innen. Sie begleiten die Gefo-Erstis in der Einführungswoche (O-Phase) und im weiteren Verlauf ihres Studiums.

Kontakt

<http://www.uni-goettingen.de/de/mentoring/445810.html>

Schaut doch auch mal auf unsere Facebook-Seite:
www.facebook.com/MentoringGefo

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne an uns wenden:

mentoring.gefo@gmail.com

Oder kommt in unsere Sprechstunde:

Jeden 1. Freitag im Monat, 09.00 bis 10.00 Uhr im VG 0.107, sowie nach Vereinbarung

PONS – Mobilität im Studium

Das Studienfach Geschlechterforschung bietet Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs die Möglichkeit an einem Mobilitätsprogramm **innerhalb Deutschlands** teilzunehmen. Der Aufenthalt kann **von einem bis maximal zwei Semestern** wahrgenommen werden. In einem Learning Agreement werden vorab die Module mit der Heimatuniversität und der Zieluniversität abgeglichen, damit die entsprechenden Leistungen erbracht werden können. Dabei ist gewährleistet, dass keine Studienzeit verloren geht.

Wozu PONS?

Der Studienaufenthalt an einer anderen Hochschule gibt den Studierenden die Möglichkeit, spezifische Vertiefungen oder Spezialisierungen in die Ausbildung zu integrieren, sich wissenschaftlich zu vernetzen und einen Einblick in unterschiedliche Forschungsschwerpunkte zu erhalten.

Derzeitige Partneruniversitäten:

Bielefeld
Bochum
Frankfurt
Oldenburg
Paderborn
Freiburg

Mit weiteren Universitäten stehen wir bereits in Kontakt. Den aktuellen Stand können Sie jederzeit erfragen.

Bei Fragen zu PONS wenden Sie sich bitte an Carolin Paul unter:
pons.gefo@uni-goettingen.de, oder an die Koordinationsstelle
Geschlechterforschung

2-Fächer-Bachelorstudiengang Geschlechterforschung

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Einführung in die feministische Philosophie

Katharina Naumann, M.A.

Zeit	Mittwochs, 11.04.-11.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.103

Kommentar

Was ist Feminismus und brauchen wir ihn noch? Wie ist der Zusammenhang zwischen Feminismus und Philosophie zu verstehen? Und was ist überhaupt feministische Philosophie? In den letzten Jahrzehnten hat sich die feministische Philosophie zu einer eigenständigen Disziplin der akademischen Philosophie entwickelt. Doch handelt es sich dabei weder um eine einheitliche Theorie, einen spezifischen methodischen Zugang oder aber eine durch ihren Gegenstandsbereich bestimmbare Disziplin. Vielmehr besteht das zentrale Anliegen darin, die gesamte Philosophie, sowohl in ihrer systematischen wie auch in ihrer historischen Dimension, mit dem Problem hierarchischer Geschlechterverhältnisse zu konfrontieren. Entsprechend werden wir im Seminar, insbesondere anhand der Lektüre klassischer Texte (u.a. Wollstonecraft, Mill, de Beauvoir, Butler, Gilligan, Harding), verschiedene Debatten beleuchten, die bis heute zentrale Anliegen feministischer Philosophie darstellen. Hierzu gehören Fragen der politischen Philosophie, der Anthropologie, der feministischen Ethik, wie auch der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie.

Literatur

Die im Seminar zu lesenden Texte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Zur Vorbereitung empfohlen: H.Nagl-Docekal (2008): "Feministische

Philosophie: Wie Philosophie zur Etablierung geschlechtergerechter Bedingungen beitragen kann", in: R.Becker/B.Kortendiek (Hrsg): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, 295-304.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 17.09.

Kontakt katharina.naumann@uni-goettingen.de, Humboldtallee 19, Raum 0.236

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Macht - Geschlecht - Ungleichheit

Martin Woda, M.A.

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 2.102

Organisatorisches

Nach einer ersten einführenden Veranstaltung werden die über Stud.IP zur Verfügung gestellten Texte wöchentlich gemeinsam analysiert und diskutiert. Ergänzend werden regelmäßige Kleingruppenarbeiten sowohl zu den Seminartexten als auch zu ausgewählten Quellen und Studien stattfinden. Ab der zweiten Hälfte des Seminars findet eine in Arbeitsgruppen organisierte und über mehrere Sitzungen gehende Projektphase statt, in der die Studierenden theoriebasierte Analysen zu ausgewählten Themenbereichen durchführen, die im Anschluss im Plenum präsentiert und gemeinsam diskutiert werden.

Kommentar

Thema des Seminars ist die Auseinandersetzung mit grundlegenden sozialisationstheoretischen Erklärungsansätzen und Bereichen der Sozialisationsforschung.

Aufgrund der fundamentalen Bedeutung für das Alltagsleben thematisiert die Sozialisationsforschung dabei u.a. schwerpunktmäßig, auf welche Weise sich die Heranwachsenden geschlechtsspezifische Verhaltensweisen und Persönlichkeitsmerkmale aneignen, die als passend für das jeweilige Geschlecht angesehen werden und schließlich zum Erwerb einer stabilen Geschlechtsidentität führen. Bei der Geschlechtszugehörigkeit handelt es sich um eines der grundlegenden menschlichen Unterscheidungsmerkmale.

Keine andere Zuordnung hat auf Erleben und Verhalten, auf gesellschaftliche Partizipation und Erwartungen so grundsätzliche Auswirkungen.

In der Veranstaltung wird vor diesem Hintergrund am Beispiel unterschiedlicher gesellschaftlicher Kontexte aufgezeigt, wie sich Sozialisationsprozesse gestalten und wie die in diesen Dynamiken involvierten Institutionen und Personen an diesen Prozessen mit welchen Folgen beteiligt sein können. Dabei werden u.a. kulturelle Praxen in der Rekonstruktion der Diskurse und kulturellen Codes, die diese Praxen sowie Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse konstituieren, thematisiert, um vor allem die sprachlich verfasste Möglichkeit der Bedingung von Sinn sowie die sozialen Handlungsvollzüge, die auf der Grundlage überwiegend unbewussten Wissens geschehen, darzustellen. In historischer wie in gegenwartsbezogener Perspektive werden die Themen Kindheit, Sozialisation im Jugendalter, Schule, Organisationen, Medien und soziale Milieus im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, sozialisationstheoretische und pädagogische Fragen in ihren historischen, gesellschaftlichen, institutionellen und sozialstrukturellen Kontexten zu verorten und zu analysieren.

Literatur

Baumgart, Franzjörg (Hrsg.) (2008): Theorien der Sozialisation. Erläuterungen, Texte, Arbeitsaufgaben. 4. Aufl., Bad Heilbrunn

Bourdieu, Pierre (1987): Die feinen Unterschiede: Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt/M.

Butler, Judith (1995): Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Berlin

Foucault, Michel (1977): Überwachen und Strafen: Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt/M.

Hurrelmann, Klaus/Bauer, Ullrich/Grundmann, Matthias/Walper, Sabine (Hrsg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Aufl., Weinheim und

Basel Tillmann, Klaus-Jürgen (2010): Sozialisierungstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. 16. Aufl. Reinbek

Prüfung Klausur am 11.07 oder
Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 28.09.

Kontakt mwoda@gwdg.de, Waldweg 26, Raum 4.104

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Genderforschung und Frauengeschichte im Nahen Osten

Prof. Dr. Jens Hanssen

Zeit	Montags, 09.04.-09.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 2.106

Kommentar

In diesem Kurs werden Themen wie die Ursprünge und Wandel des arabischen Feminismus behandelt, sowie die Strukturen des modernen Patriarchats seit der Kolonialzeit aufgearbeitet. Wir gehen auf einige zeitgenössische Schlüsseldebatten ein: Ehrenverbrechen und Islamophober Feminismus; der Islam und die Emanzipation; und Lila Abu-Lughod's polemische Frage: "muss der Westen [eigentlich] muslimische Frauen retten?" (2007) Darüber hinaus werden wir auf die Debatten um LGBTQ Aktivist*innen im Nahen Osten und das Aufkommen des Homonationalismus (Jaspir Puar, 2007) in westlichen Öffentlichkeiten eingehen.

Prüfung Klausur am 24.07. oder
Hausarbeit bis 28.09.

Kontakt jens-peter.hanssen@uni-goettingen.de, KWZ- 0.731

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Theorien feministischer Wissenschaftsforschung

Max Metzger und Thomas Nyckel

Zeit	Montag, 09.04., 14:15 bis 15:30 Uhr, Montags, 14tägl ab 16.04., 14:15 bis 17:45 Uhr
Ort	09.04.: Verfügungsgebäude - VG 1.105, ab 16.04.: ZHG 005

Bemerkung

Den Studierenden werden Einblicke in feministische Wissenschaftstheorie, Wissenschaftskritik und die dazugehörigen Diskurse vermittelt. Dabei werden auch Leseverständnis, Präsentations- und Diskussionsfähigkeit im Kurs eingeübt.

Kommentar

Im Kurs beschäftigen wir uns mit einschlägigen Theorien und Perspektiven der feministischen Wissenschaftsforschung. Was ist feministische Wissenschaftsforschung? Welchen Problemstellungen und Zielen sind die verschiedenen Ansätze verbunden bzw. verpflichtet? Welche Epistemologien und Konzepte von Objektivität werden verhandelt und welche politischen Überlegungen sind damit verwoben? Wieso ist es notwendig eine feministische Wissenschaftsforschung zu betreiben? Ausgehend von diesen Fragen behandeln wir im Kurs feministische Standpunkttheorien sowie die Theorie des situierten Wissens, stellen ökofeministische Weltverständnisse dem Konzept der*des Cyborg*s gegenüber und diskutieren den Agentiellen Realismus Karen Barads. Diese epistemologischen Betrachtungen werden mit einer wissenschafts- und

praxisbezogeneren Perspektive auf das Gendering technischer Artefakte abgerundet.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Hausarbeit bis 31.08.

Prüfung thomas.nyckel@posteo.de,
max.metzger@hs-hannover.de

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Sowjetische Frauenpolitik und Frauen in der sowjetischen Politik. Fall Zentralasien

Dr. Lilija Wedel

Zeit	Mittwoch, 11.04., 12:15 bis 13:45 Uhr, Freitag, 27.04., 10:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 18.05., 10:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 25.05., 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort	11.04.: KWZ – 0.607 27.04., 18.05., 25.05.: Verfügungsgebäude – VG 1.102

Kommentar

In der Weltgeschichte vor dem 20. Jahrhundert konnten nur wenige Frauen an den politischen Prozessen und Entscheidungen teilnehmen, die Revolutionen und Revolten mitorganisieren, Kultur- und Sozialpolitik mitgestalten. Mit Ausnahmen von Vertreterinnen der herrschenden Dynastien konnten sich die Frauen kaum in die große Politik einmischen oder höhere Posten auf Staatsebene beanspruchen. Die Oktoberrevolution in Russland 1917 proklamierte in dieser Hinsicht eine Wende in den Geschlechterverhältnissen und vor allem neue Rollen für die Frauen. Fortan sollten die Frauen in der Politik präsent sein und sie sollten daran partizipieren. Welche Posten, Kompetenzbereiche und Ressourcen wurden nun den emanzipierten sowjetischen Frauen anvertraut? Inwiefern konnten die Frauen die politischen Instrumente mitgestalten und die staatlichen Mechanismen mitkontrollieren? Diese und andere Fragen sollen in diesem Seminar diskutiert werden. Anhand der gewählten Fallbeispiele soll auch die quantitative und qualitative Dimension der weiblichen Emanzipationspolitik auf Unionsebene betrachtet werden. Darüber hinaus wird ein Ausblick auf

die Situation der Frauen in Familie und Gesellschaft in der sowjetischen und postsowjetischen Zeit gegeben.

Prüfung Hausarbeit bis 30.09.

Kontakt liliwed@web.de, Heinrich-Düker-Weg 14, Raum 1.831

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Geschlechtergeschichte Indiens: Themen und Debatten

Dr. Jana Tschurenev

Zeit	Montags, 14tägl, 16.04.-13.07., 14:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.106

Kommentar

Geschlechterverhältnisse und Sexualität haben seit dem 18. Jahrhundert weltweit einschneidende Wandlungsprozesse erfahren. Dazu gehört die Geschichte des bürgerlichen Kleinfamilienmodells genauso wie ein neues, naturwissenschaftlich-medizinisch geprägtes Verständnis von Geschlechterdifferenz und sexueller Identität. In Indien stand die Geschlechterordnung seit Beginn der Kolonialzeit im Zentrum intensiver sozialpolitischer Auseinandersetzungen. Durch die juristischen Interventionen britischer Kolonialbeamter sowie durch neue, indigene, soziale Bewegung wurden die bestehenden Geschlechternormen und Familienverhältnisse grundlegend in Frage gestellt. Gleichzeitig begannen konservative und nationalistische Bildungseliten hergebrachte Ordnungen zu verteidigen, bzw. die häusliche "Privatsphäre" unter Aufrechterhaltung traditioneller Kasten- und Geschlechterhierarchien punktuell zu modernisieren. Für das unabhängige Indien waren Geschlechterverhältnisse und Reproduktion wichtige Einsatzfelder staatlicher Entwicklungspolitik. Das Seminar zeichnet einerseits wichtige Momente dieses Wandlungsprozesses nach. Andererseits werden dabei einschlägige Forschungsdebatten vorgestellt: von der kolonialen "Zivilisierungsmission" zur "Rettung" indischer Frauen, zu Ansätzen der Erforschung "kolonialer Männlichkeit" und des "dritten Geschlechts", den sog. hijras. Den Abschluss des Seminars bilden aktuelle Diskussionen um geschlechtsspezifische (Über-)lebenschancen, rape culture und sexuelle Gewalt. In Form

vergleichender und trans-regionaler Ansätze werden Geschlechterordnung und Sexualität in Indien zudem in einen globalen Kontext gestellt. Dabei geht es u.a. um die Übertragbarkeit theoretischer Konzepte aus der europäischen und amerikanischen Geschlechterforschung auf den südasiatischen Kontext. Schließlich stellt sich die Frage des (post-)kolonialen europäischen Blicks auf die indische Gesellschaft und das Problem von Kulturrelativismus und feministischer Kritik. Bitte beachten Sie das zu diesem Kurs angebotene Tutorium (Lv.-Nr.: 990400)

Literatur

- Chakravarti, Uma (1998): *Rewriting history. The life and times of Pandita Ramabai*. New Delhi: Kali for Women in association with the Book Review LiteraryTrust.
- Miller, Pavla (1998): *Transformations of patriarchy in the west. 1500 - 1900*. Bloomington: Indiana Univ. Press.
- Mottier, Véronique (2008): *Sexuality. A very short introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Sangari, Kumkum; Vaid, Sudesh (Hg.) (1989): *Recasting women. Essays in colonial history*. New Delhi.
- Sarkar, Tanika (2010): *Hindu wife, Hindu nation. Community, religion, and cultural nationalism*. 1st paperback ed. Bloomington [u.a.]: Indiana Univ. Press.
- Sinha, Mrinalini (1995): *Colonial masculinity. The 'manly Englishman' and the 'effeminate Bengali' in the late nineteenth century*. Manchester: Manchester Univ. Press [u.a.]

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt jana.tschurenev@cemis.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Altbau

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Praxis der qualitativen Sozialforschung

Dipl. Sozw. Tina Maschmann

Zeit	Montags, 09.04.-09.07., 10:15 bis 11:45 Uhr, Montag, 28.05., 12:15 bis 13:45 Uhr, Montag, 28.05., 12:15 bis 13:45 Uhr, Montag, 04.06., 12:15 bis 13:45 Uhr, Montag, 04.06., 12:15 bis 13:45 Uhr, Montag, 11.06., 12:15 bis 13:45 Uhr, Montag, 11.06., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	09.04.-09.07.: VG 0.110, 28.05.: VG 2.101 & 4.102, 04.06.: VG 2.101 & 4.102, 11.06.: VG 4.102 & 4.106

Kommentar

Ziel des Seminars ist die Einführung in die Praxis qualitativer interpretativer Sozialforschung. Die Studierenden sollen befähigt werden, ein Forschungsinteresse zu formulieren und ein eigenes Interviewprojekt zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren. Zu Beginn des Seminars werden die Prinzipien interpretativer Sozialforschung nachvollzogen, danach widmet sich das Seminar der sozialkonstruktivistischen Biografieforschung und ihrem Handwerkszeug: Das narrative Interview, dazugehörige Feldnotizen und die Grundideen des fallrekonstruierenden Verfahrens nach Rosenthal (1995, 2011) stehen im Fokus der Diskussion und praktischen Übungen. Vorausgesetzt wird die Vorbereitung der Sitzungen mit angegebener Lektüre. Kern der Leistungsanforderungen dieses Seminars ist die Durchführung eines biografisch-narrativen Interviews und die Dokumentation und Aufbereitung des eigenen empirischen Materials,

genauer gesagt die Anfertigung eines 'Memos'. Es findet in diesem Seminar keine Auswertung des Interviews statt.

Literatur

Dausien, Bettina (2008): Biografieforschung: Theoretische Perspektiven und methodologische Konzepte für eine re-konstruktive Geschlechterforschung. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 2. erweiterte und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag, S. 354-367

Hopf, Christel (2007a): Forschungsethik und qualitative Forschung. In: Flick, Uwe/Kardorff, Ernst v./Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Hamburg: Rowohlt, S. 589-600

Hopf, Christel (2007b): Qualitative Interviews - ein Überblick. In: Flick, Uwe/Kardorff, Ernst v./Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Hamburg: Rowohlt, S. 349-360

Keller, Reiner (2009): Das interpretative Paradigma. In: Brock, Ditmar et al.: Soziologische Paradigmen nach Talcott Parsons. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag, S. 17-127.

Loch, Ulrike/Rosenthal, Gabriele (2002): Das narrative Interview. In: Schaeffer, Doris/Müller-Mundt, Gabriele (Hrsg.): Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung. Bern: Huber, S. 221-232

Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2014): Forschungsdesigns für die qualitative Sozialforschung. In: Baur, Nina/Blasius, Jörg (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS, S. 115-133

Rosenthal, Gabriele (1995): Erlebte und erzählte Lebensgeschichte. Gestalt und Struktur biographischer Selbstbeschreibungen. Frankfurt/New York: Campus Verlag

Rosenthal, Gabriele (2011): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. 3. aktualisierte und ergänzte Auflage. Weinheim/München: Juventa Verlag

Völter, Bettina (2003): Judentum und Kommunismus. Deutsche Familiengeschichten in drei Generationen. Opladen: Leske und Budrich



B.Gefo.02

Prüfung Hausarbeit bis 14.09.

Kontakt tina.maschmann@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19, Raum
1.101

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Praxis der qualitativen Sozialforschung

Katharina Teutenberg, M.A.

Zeit	Montags, 09.04.-09.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.101

Prüfung Hausarbeit bis 14.09.

Kontakt katharina.teutenberg@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Beobachten lernen im Kontext von Inklusion - Vertiefung zur Vorlesung "Einführung in die Schulpädagogik"

Anna-Lena Meyer, M.A.

Zeit	Donnerstags, 14tägl, 12.04.-05.07., 10:15 bis 13:45 Uhr, Donnerstag, 03.05., 10:15 bis 13:45 Uhr
Ort	12.04.-05.07.: Waldweg 26, Altbau – 0.211 03.05.: Waldweg 26, Altbau – 1.201

Organisatorisches

Wir arbeiten in einem Wechsel aus Inputs, Übungen und Gruppenarbeiten. Anhand von Unterrichtsprotokollen, Unterrichtsvideos oder eigener Beobachtungen werden erste Analysen erarbeitet.

Bemerkung

Der Seminarraum ist nicht barrierefrei zugänglich.

Kommentar

In der Schule gehört das Beobachten zum Alltag von Lehrkräften: In unzähligen Situationen des Unterrichts beobachten und beurteilen Lehrkräfte Schüler*innen. Dies gewinnt im Kontext von inklusiver Schulentwicklung noch an Relevanz. Bereits im Rahmen des Studiums werden Lehramtsstudierende dazu aufgefordert, Unterricht zu beobachten und eine Expertise darin auszubilden, um in ihrer zukünftigen Rolle als Lehrkraft angemessen und pädagogisch begründet handeln zu können. Ziel des Seminars ist es, in die Praktiken des Beobachtens und Verstehens von Interaktionen im inklusionsorientierten Unterricht einzuführen. Anhand eigener Beobachtungen während einer Unterrichtshospitation werden

Protokolle verfasst und diese anschließend reflektiert. Wir werden den Fragen nachgehen, wie Inklusion umgesetzt werden kann und inwiefern Differenzierungen wiederum zur Exklusion von Schüler*innen beitragen.

Literatur

Boer, Heike de; Reh, Sabine (2012): Beobachtung in der Schule - Beobachten lernen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Waldschmidt, Anne (2012): Normalität - Macht - Barrierefreiheit. Zur Ambivalenz der Normalisierung. In: Tervooren, Anja/Weber, Jürgen, für die Stiftung Deutsches Hygiene-Museum und die Klassik Stiftung Weimar (Hrsg.): Wege zur Kultur. Barrieren und Barrierefreiheit in Kultur- und Bildungseinrichtungen. Schriften des Deutschen Hygiene-Museums Dresden, Band 9. Köln, Weimar, Wien: Böhlau. S. 52-66.

Prüfung Klausur

Kontakt anna-lena.meyer@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Hochhaus – 5.103

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Projektseminar: Diversität und Inklusion - Vertiefung zur Vorlesung "Einführung in die Schulpädagogik"

Dr. Susanne Masuch

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Theologicum – 0.136

Organisatorisches

Voraussetzung zur Teilnahme an dem Projektseminar ist die Mitarbeit in einer Projektgruppe. Die Projektgruppe arbeitet selbstständig an einem Projekt und wird bei der Planung und Auswertung von der Dozentin beraten und begleitet. Dazu arbeiten die Projektgruppen einen (schriftlichen) Projektplan aus. Die Projektgruppen nutzen für die Planung, Durchführung und Auswertung ihres Projekts die Seminarzeiten und den Seminarraum.

Kommentar

Kern des Seminars bildet die selbstständige Arbeit an einem Projekt, in dem Analysen hinsichtlich möglicher Barrieren von Zugängen zum und im Gebäude im Waldweg 26 geplant, durchgeführt, ausgewertet und die Produkte präsentiert werden. In den ersten drei Seminarsitzungen werden zunächst Kenntnisse über Begriffe, Hintergründe, Konzepte und Perspektiven zu Inklusion und Diversität erworben und über verschiedene methodische Zugänge Reflexionsprozesse in Gang gesetzt. Anschließend wird über sieben Seminarsitzungen das Projekt durchgeführt, dokumentiert und analysiert. Danach werden in zwei Seminarsitzungen die Projektergebnisse präsentiert. In den nächsten zwei Sitzungen erarbeiten die Projektgruppen Poster für eine Ausstellung, die im Herbst 2018 stattfinden wird. In der letzten Sitzung wird eine thematische

Abschlussdiskussion (Fishbowldiskussion) und eine Bilanz und Auswertung des Seminars stattfinden

Literatur

- Dumiak, G. und Laubner, M. (2017): Normalität. In: journal für LehrerInnenbildung, 2/2017, S. 43 - 47.
- Link, J. (1997): Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Link, J. (2008): Zum diskurstheoretischen Konzept des flexiblen Normalismus. Mit einem Blick auf die kindliche Entwicklung am Beispiel der Vorsorgeuntersuchungen. In: Kelle, H., Tervooren, A. (Hrsg.): Ganz normale Kinder. Heterogenität und Standardisierung kindlicher Entwicklung. Weinheim: Juventa, S. 59 - 72.
- Waldschmidt, A. (2004): Normalität. In: Forster, R. (Hrsg.): Soziologie im Kontext von Behinderung. Theoriebildung, Theorieansätze und singuläre Phänomene. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 142 - 157.

Prüfung Klausur

Kontakt smasuch@gwdg.de, Waldweg 26, Hochhaus



B.Gefo.02

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Forschungswerkstatt für BA

IsabellaENZler, M.A. und Dr. Nicole Witte

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.601

Kontakt isabella.enzler@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19, Raum
1.101;
nwitte@gwdg.de, Goßlerstraße 19, Raum 1.101

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Macht - Geschlecht - Ungleichheit

Martin Woda, M.A.

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 2.102

Organisatorisches

Nach einer ersten einführenden Veranstaltung werden die über Stud.IP zur Verfügung gestellten Texte wöchentlich gemeinsam analysiert und diskutiert. Ergänzend werden regelmäßige Kleingruppenarbeiten sowohl zu den Seminartexten als auch zu ausgewählten Quellen und Studien stattfinden. Ab der zweiten Hälfte des Seminars findet eine in Arbeitsgruppen organisierte und über mehrere Sitzungen gehende Projektphase statt, in der die Studierenden theoriebasierte Analysen zu ausgewählten Themenbereichen durchführen, die im Anschluss im Plenum präsentiert und gemeinsam diskutiert werden.

Kommentar

Thema des Seminars ist die Auseinandersetzung mit grundlegenden sozialisationstheoretischen Erklärungsansätzen und Bereichen der Sozialisationsforschung.

Aufgrund der fundamentalen Bedeutung für das Alltagsleben thematisiert die Sozialisationsforschung dabei u.a. schwerpunktmäßig, auf welche Weise sich die Heranwachsenden geschlechtsspezifische Verhaltensweisen und Persönlichkeitsmerkmale aneignen, die als passend für das jeweilige Geschlecht angesehen werden und schließlich zum Erwerb einer stabilen Geschlechtsidentität führen. Bei der Geschlechtszugehörigkeit handelt es sich um eines der grundlegenden menschlichen Unterscheidungsmerkmale.

Keine andere Zuordnung hat auf Erleben und Verhalten, auf gesellschaftliche Partizipation und Erwartungen so grundsätzliche Auswirkungen.

In der Veranstaltung wird vor diesem Hintergrund am Beispiel unterschiedlicher gesellschaftlicher Kontexte aufgezeigt, wie sich Sozialisationsprozesse gestalten und wie die in diesen Dynamiken involvierten Institutionen und Personen an diesen Prozessen mit welchen Folgen beteiligt sein können. Dabei werden u.a. kulturelle Praxen in der Rekonstruktion der Diskurse und kulturellen Codes, die diese Praxen sowie Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse konstituieren, thematisiert, um vor allem die sprachlich verfasste Möglichkeit der Bedingung von Sinn sowie die sozialen Handlungsvollzüge, die auf der Grundlage überwiegend unbewussten Wissens geschehen, darzustellen. In historischer wie in gegenwartsbezogener Perspektive werden die Themen Kindheit, Sozialisation im Jugendalter, Schule, Organisationen, Medien und soziale Milieus im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, sozialisationstheoretische und pädagogische Fragen in ihren historischen, gesellschaftlichen, institutionellen und sozialstrukturellen Kontexten zu verorten und zu analysieren.

Literatur

Baumgart, Franzjörg (Hrsg.) (2008): Theorien der Sozialisation.

Erläuterungen, Texte, Arbeitsaufgaben. 4. Aufl., Bad Heilbrunn

Bourdieu, Pierre (1987): Die feinen Unterschiede: Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt/M.

Butler, Judith (1995): Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Berlin

Foucault, Michel (1977): Überwachen und Strafen: Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt/M.

Hurrelmann, Klaus/Bauer, Ullrich/Grundmann, Matthias/Walper, Sabine (Hrsg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Aufl., Weinheim und

Basel Tillmann, Klaus-Jürgen (2010): Sozialisierungstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. 16. Aufl. Reinbek

Prüfung Klausur am 11.07 oder
Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 28.09.

Kontakt mwoda@gwdg.de, Waldweg 26, Raum 4.104

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Sport und Geschlecht - Körper als Medium
geschlechtsspezifischer Konstruktionen (Seminar mit
erziehungs- oder sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt)**

Gundula Otte

Zeit	Mittwochs, 11.04.-11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR 5.102

Prüfung Hausarbeit bis 15.08.

Kontakt gotte@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Normalitäten verunsichern: Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 16:15 bis 17:45 Uhr, Freitags, 14tägl, 20.04.-13.07., 10:15 bis 11:45 Uhr (Tutorium)
Ort	Dienstags: Verfügungsgebäude – VG 3.103 Freitags: Oeconomicum – 0.167

Organisatorisches

Begleitend zur Veranstaltung und als fester Bestandteil des Moduls findet 14-tägig immer am Freitag von 10:15-11:45 Uhr ein Tutorium statt (Ort/Raum: Oeconomicum - 0.167). Der erste Termin des Tutoriums ist am 20.04.2018.

In der ersten Sitzung wird entlang der "Gemeinsamen Erklärung von Lehrenden und Lernenden zur Bedeutung der aktiven und regelmäßigen Teilnahme für dialogorientierte Lernformen" die Seminargestaltung besprochen. Siehe dazu: [www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%
c3%a4rung+von+lehrenden+und+lernenden/552871.html](http://www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%c3%a4rung+von+lehrenden+und+lernenden/552871.html)

Kommentar

Gesellschaftliche (Alltags-)Verhältnisse sind trotz des relativen Erfolges von LGBTIQ*-Bewegungen nach wie vor durch die Annahme gekennzeichnet, dass jede Person (nur) ein Geschlecht hat, dass es ausschließlich zwei Geschlechter gibt und dass sich diese - zumindest mehrheitlich - auch sexuell aufeinander beziehen. In dem Seminar werden wir uns aus theoretischer und bewegungspolitischer Perspektive mit den verschiedenen Facetten sowie den rechtlichen, politischen und sozialen Herstellungs- und

Wirkungsweisen solcher Normalitätsannahmen über Geschlecht, Sexualität und Begehren beschäftigen.

Wir lernen in diesem Zusammenhang unterschiedliche theoretische Konzepte und Ansätze aus dem Bereich der feministischen und queeren Theorien kennen, welche uns als analytische Instrumente dienen werden, diese Normen, deren Einsetzung sowie deren Ausschluss- und Ungleichheitsimplikationen kritisch in den Blick zu nehmen (u.a. Heteronormativität, Doing Gender, Performativität von Geschlecht). Darüber beschäftigen wir uns auch aus einer sozialen Bewegungsperspektive mit jenen politischen Bewegungen (u.a. Frauen*- und Lesben*bewegungen, Trans* und Inter*bewegungen), die in Vergangenheit und Gegenwart Heteronormativität und Zweigeschlechtlichkeit auf vielfältige Weise in Frage gestellt haben/stellen. Anmerkung: Am 3. Juli 2018 begrüßen wir Luan Pertl, Intersex*Aktivist*in, in unserem Seminar. Luan wird zum Thema "(Geschlechter-)Normalität und Heteronormativität als soziales und gewaltvolles Zwangssystem für intergeschlechtliche Personen" sprechen und Einblicke in den aktuellen Stand der europäischen Inter*bewegung geben.

--

* LGBTIQ ist die international gebräuchliche Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual, Trans*(gender/sexual), Inter*sex und queer.

Püfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.07. oder Hausarbeit 31.08.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, Raum 0.106

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Kontrazeptionspolitik und Geschlechterdifferenz

Fabian Hennig

Zeit	Freitag, 20.04., 16:00 bis 17:30 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 04.05., 12:00 bis 19:00 Uhr, Samstag, 05.05., 10:00 bis 19:00 Uhr, Freitag, 15.06., 12:00 bis 19:00 Uhr, Samstag, 16.06., 10:00 bis 19:00 Uhr
Ort	20.04.: Verfügungsgebäude – VG 0.110 04.05.: Theologicum – 0.135 05.05.: KWZ – 0.607 15.06.: Verfügungsgebäude – VG 4.107 16.06.: KWZ – 0.602

Kommentar

Während Frauen auf eine Vielzahl moderner, d.h. reversibler Methoden zur Kontrazeption zurückgreifen können, gibt es für Männer auch 50 Jahre nach dem Marktgang der Antibabypille kein einziges derartiges Mittel. Anhand der Analyse des Diskurses um die Entwicklung moderner Kontrazeptiva von den 60er Jahren bis in die Gegenwart entwickelt das Seminar ein kritisches Verständnis dieser Technologien. Demnach wäre die geschlechtliche Asymmetrie in der Kontrazeptionstechnologie weder aus den natürlichen Potentialen des Körpers noch aus den siemodifizierenden technischen Logiken abzuleiten. Vielmehr wird sie als Materialisierung von gesellschaftlichen Aushandlungen, Selektionsprozessen, Kontingenzen und technologischen Entscheidungen verstanden, wodurch ihr politischer Charakter offenbar wird. Gleichzeitig fragt das Seminar nach den paradoxen Wirkungen kontrazeptionstechnologischer Innovationen auf Geschlechterverhältnis und Heterosexualität. Während die Antibabypille beispielsweise weibliche Selbstbestimmung beförderte, vertiefte sie

gleichzeitig die geschlechtliche Asymmetrie, indem sie Frauen als verhütende Subjekte disziplinierte während Männer Verhütung Zusehens als Frauensache betrachteten und sich die Pharmaindustrie aus der Erforschung moderner männlicher Kontrazeptiva zurück zog. Dass moderne männliche Kontrazeptiva nicht nur von Feministinnen eingefordert werden, sondern auch auf der Forschungsagenda bevölkerungsreicher asiatischer Staaten stehen, verweist auf das staatliche Interesse an reproduktionsmedizinischen Innovationen. Das Seminar fragt nach solchen biopolitischen Einsätzen, wenn moderne Kontrazeptiva mitunter zur technologischen Bekämpfung von Armut oder der Bremsung eines als Bedrohung empfundenen globalen Bevölkerungswachstums angepriesen werden - und Bedarf an neuen männlichen Kontrazeptiva sowie eine bessere Zugänglichkeit weiblicher Methoden insbesondere im globalen Süden vermutet wird. Die Studierenden üben sich in der Analyse eines Diskurses, der sich in staatlichen Politiken und Forschungsagenden, reproduktionsmedizinischen Studien, kontrazeptionspolitischen Monografien und Deklarationen, Ratgeberliteratur und Erfahrungsberichten, sowie feministischen Diskussionen manifestiert.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.08.

Kontakt fabianmaltehennig@gmail.com

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Kinship, Gender, and the Racial Frontier

Dr. Nathaniel Roberts

Zeit	Dienstags, 10.04.-13.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 3.113

Kommentar

This course introduces students to kinship theory with focus on gendered labor, sexual control, and heritable property. It shows that these together provide the building blocks for human racial division, understood as systems for monopolizing wealth and privilege. Please note the supplementary tutorial offered for this seminar (Lect.-No.: 990396).

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt nathaniel.roberts@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Altbau – Raum 4484

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Körper, Sport und Gesundheit aus geschlechtsspezifischer Perspektive

Dr. Sabrina Rudolph

Zeit	Donnerstag, 12.04.: 16:00 bis 17:00 Uhr (Vorbereitung), Freitag, 01.06.: 11:00 bis 13:00 Uhr, Block + Sa, 01.02.-02.06.: 09:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 02.06.: 13:00 bis 16:00 Uhr
Ort	12.04.: Sportzentrum – SR- groß - IfS 01.06.: Sportzentrum – GH - Gymnastikhalle 01.06.-02.06.: Sportzentrum – SR, groß – IfS 02.06., Sportzentrum – GH - Gymnastikhalle

Prüfung Hausarbeit bis 31.07.

Kontakt srudolph@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Sport im Kontext von Migration, Integration und sozialen Konflikten

Sport im Kontext von Migration, Integration und sozialen Konflikten

Hannes Delto, M.A.

Prof. Dr. Annette Hofmann

Zeit	Mittwochs, 11.04.-11.07.: 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR 5.102

Zeit	Freitag, 22.06., 10:15 bis 11:15 Uhr, Freitag, 14.09., 08:15 bis 16:00 Uhr, Samstag, 15.09., 08:15 bis 16:00 Uhr, Sonntag, 16.09., 08:15 bis 16:00 Uhr
Ort	22.06., 14.09., 16.09.: Sportzentrum – SR 5.102 15.09.: Sportzentrum – SR 5.102

Kommentar

Studierende höherer Semester werden bevorzugt. Die Teilnahme am Seminar ist daher nicht mit der Eintragung in Stud.IP gewährleistet.

Prüfung Hausarbeit bis 19.10.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 11.07.

Kontakt hannes.delto@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Der Körper in der sportwissenschaftlichen
Geschlechterforschung**

Peter Kiep, M.Ed.

Zeit	Montag, 16.04., 16:15 bis 17:30 Uhr Donnerstag, 03.05., 09:00 bis 12:00 Uhr, Donnerstag, 03.05., 12:00 bis 18:00 Uhr, Freitag & Samstag, 04.05.-05.05., 09:00 bis 18:00 Uhr
Ort	16.04.: Sportzentrum – Hörsaal - lfS 03.05.: Sportzentrum – SR Ebene O 03.05., 04.05.-05.05.: Sportzentrum – SR 5.102

Prüfung Hausarbeit bis zum 18.06.

Kontakt peter.kiep@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Ungleichheit, Diversity und Sozialisation - Vertiefung zur Vorlesung "Einführung in die Schulpädagogik"

Adwoa Abeney, M.A.

Zeit	Dienstag, 24.04., 14:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 04.05., 10:00 bis 16:00 Uhr, Freitag, 25.05., 10:00 bis 16:00 Uhr, Freitag, 15.06., 10:00 bis 16:00 Uhr, Freitag, 06.07., 10:00 bis 16:00 Uhr
Ort	24.04.: Waldweg 26, Hochhaus – 0.120, 04.05. & 15.06.: Waldweg 26, Altbau – 0.702, 25.05. & 06.07.: Waldweg 26, Hochhaus – 4.105

Organisatorisches

Für eine aktive Teilnahme wird die Bereitschaft zu vorbereitender Lektüre vorausgesetzt. Zur gemeinsamen Ausgestaltung des Seminars werden kleinere Arbeitsaufträge, die in Einzel- oder Gruppenarbeit zu erledigen sind (z.B. ein 5-Minuten-Input) zu den jeweiligen Terminen vorbereitet. Das Seminar findet in vier Blockterminen statt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Bitte melden Sie sich bei der Dozierenden, sollten die teilweise nur über Treppen zugänglichen Räumlichkeiten eine Teilnahme verunmöglichen bzw. erwähnen Sie dies ggf. im Rahmen des Losverfahrens gegenüber Herrn Göymen-Steck.

Kommentar

Das Seminar greift Inhalte der Vorlesung auf und vertieft diese. Im ersten Block stehen Geschichte und Theorien der Schule, sowie Aspekte schulischer Sozialisation und Funktionen moderner Schule im Zentrum, auch ob und inwiefern diese mit ungleichen Bildungschancen zusammenhängen. Darauf aufbauend widmen sich die weiteren Blocktermine den Themenbereichen Bildungsungleichheit, Diversity und Umgang mit Heterogenität aus verschiedenen Blickwinkeln.

Literatur

Berger, Peter (Hg.) (2005): Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert. Weinheim, München: Juventa-Verlag.

Prüfung Klausur

Kontakt adwoa.abeney@uni-goettingen.de, Waldweg 26

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Macht - Geschlecht - Ungleichheit

Martin Woda, M.A.

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 2.102

Organisatorisches

Nach einer ersten einführenden Veranstaltung werden die über Stud.IP zur Verfügung gestellten Texte wöchentlich gemeinsam analysiert und diskutiert. Ergänzend werden regelmäßige Kleingruppenarbeiten sowohl zu den Seminartexten als auch zu ausgewählten Quellen und Studien stattfinden. Ab der zweiten Hälfte des Seminars findet eine in Arbeitsgruppen organisierte und über mehrere Sitzungen gehende Projektphase statt, in der die Studierenden theoriebasierte Analysen zu ausgewählten Themenbereichen durchführen, die im Anschluss im Plenum präsentiert und gemeinsam diskutiert werden.

Kommentar

Thema des Seminars ist die Auseinandersetzung mit grundlegenden sozialisationstheoretischen Erklärungsansätzen und Bereichen der Sozialisationsforschung.

Aufgrund der fundamentalen Bedeutung für das Alltagsleben thematisiert die Sozialisationsforschung dabei u.a. schwerpunktmäßig, auf welche Weise sich die Heranwachsenden geschlechtsspezifische Verhaltensweisen und Persönlichkeitsmerkmale aneignen, die als passend für das jeweilige Geschlecht angesehen werden und schließlich zum Erwerb einer stabilen Geschlechtsidentität führen. Bei der Geschlechtszugehörigkeit handelt es sich um eines der grundlegenden menschlichen Unterscheidungsmerkmale.

Keine andere Zuordnung hat auf Erleben und Verhalten, auf gesellschaftliche Partizipation und Erwartungen so grundsätzliche Auswirkungen.

In der Veranstaltung wird vor diesem Hintergrund am Beispiel unterschiedlicher gesellschaftlicher Kontexte aufgezeigt, wie sich Sozialisationsprozesse gestalten und wie die in diesen Dynamiken involvierten Institutionen und Personen an diesen Prozessen mit welchen Folgen beteiligt sein können. Dabei werden u.a. kulturelle Praxen in der Rekonstruktion der Diskurse und kulturellen Codes, die diese Praxen sowie Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse konstituieren, thematisiert, um vor allem die sprachlich verfasste Möglichkeit der Bedingung von Sinn sowie die sozialen Handlungsvollzüge, die auf der Grundlage überwiegend unbewussten Wissens geschehen, darzustellen. In historischer wie in gegenwartsbezogener Perspektive werden die Themen Kindheit, Sozialisation im Jugendalter, Schule, Organisationen, Medien und soziale Milieus im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, sozialisationstheoretische und pädagogische Fragen in ihren historischen, gesellschaftlichen, institutionellen und sozialstrukturellen Kontexten zu verorten und zu analysieren.

Literatur

Baumgart, Franzjörg (Hrsg.) (2008): Theorien der Sozialisation.

Erläuterungen, Texte, Arbeitsaufgaben. 4. Aufl., Bad Heilbrunn

Bourdieu, Pierre (1987): Die feinen Unterschiede: Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt/M.

Butler, Judith (1995): Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Berlin

Foucault, Michel (1977): Überwachen und Strafen: Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt/M.

Hurrelmann, Klaus/Bauer, Ullrich/Grundmann, Matthias/Walper, Sabine (Hrsg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Aufl., Weinheim und

Basel Tillmann, Klaus-Jürgen (2010): Sozialisationstheorien. Eine

Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und
Subjektwerdung. 16. Aufl. Reinbek

Prüfung Klausur am 11.07 oder
Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 28.09.

Kontakt mwoda@gwdg.de, Waldweg 26, Raum 4.104

B.Gefo.04

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Sprache, Kultur und Gender

Prof. Dr. Gordon Whittaker

Zeit	Montags, 09.04.-09.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.102

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt gwhitta@gwdg.de, Humboldtalle 19, Raum 0.204/0.205

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Normalitäten verunsichern: Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 16:15 bis 17:45 Uhr , Freitags, 14tägl, 20.04.-13.07., 10:15 bis 11:45 Uhr (Tutorium)
Ort	Dienstags: Verfügungsgebäude – VG 3.103 Freitags: Oeconomicum – 0.167

Organisatorisches

Begleitend zur Veranstaltung und als fester Bestandteil des Moduls findet 14-tägig immer am Freitag von 10:15-11:45 Uhr ein Tutorium statt (Ort/Raum: Oeconomicum - 0.167). Der erste Termin des Tutoriums ist am 20.04.2018.

In der ersten Sitzung wird entlang der "Gemeinsamen Erklärung von Lehrenden und Lernenden zur Bedeutung der aktiven und regelmäßigen Teilnahme für dialogorientierte Lernformen" die Seminargestaltung besprochen. Siehe dazu: www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%C3%A4rung+von+lehrenden+und+lernenden/552871.html

Kommentar

Gesellschaftliche (Alltags-)Verhältnisse sind trotz des relativen Erfolges von LGBTIQ*-Bewegungen nach wie vor durch die Annahme gekennzeichnet, dass jede Person (nur) ein Geschlecht hat, dass es ausschließlich zwei Geschlechter gibt und dass sich diese - zumindest mehrheitlich - auch sexuell aufeinander beziehen. In dem Seminar werden wir uns aus theoretischer und bewegungspolitischer Perspektive mit den verschiedenen Facetten sowie den rechtlichen, politischen und sozialen Herstellungs- und

Wirkungsweisen solcher Normalitätsannahmen über Geschlecht, Sexualität und Begehren beschäftigen.

Wir lernen in diesem Zusammenhang unterschiedliche theoretische Konzepte und Ansätze aus dem Bereich der feministischen und queeren Theorien kennen, welche uns als analytische Instrumente dienen werden, diese Normen, deren Einsetzung sowie deren Ausschluss- und Ungleichheitsimplikationen kritisch in den Blick zu nehmen (u.a. Heteronormativität, Doing Gender, Performativität von Geschlecht).

Darüber beschäftigen wir uns auch aus einer sozialen Bewegungsperspektive mit jenen politischen Bewegungen (u.a. Frauen*- und Lesben*bewegungen, Trans* und Inter*bewegungen), die in Vergangenheit und Gegenwart Heteronormativität und Zweigeschlechtlichkeit auf vielfältige Weise in Frage gestellt haben/stellen. Anmerkung: Am 3. Juli 2018 begrüßen wir Luan Pertl, Intersex*Aktivist*in, in unserem Seminar. Luan wird zum Thema "(Geschlechter-)Normalität und Heteronormativität als soziales und gewaltvolles Zwangssystem für intergeschlechtliche Personen" sprechen und Einblicke in den aktuellen Stand der europäischen Inter*bewegung geben.

--

* LGBTIQ ist die international gebräuchliche Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual, Trans*(gender/sexual), Inter*sex und queer.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.07. oder Hausarbeit bis 31.08.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, Raum 0.106

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

**Mehrfachdiskriminierung und verwobene
Machtverhältnisse: Intersektionale Perspektiven auf
Ungleichheit**

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Mittwochs, 11.04.-10.07., 14:15 bis 15:45 Uhr, Montags, 23.04.-09.07., 10:15 bis 11:45 Uhr (Tutorium)
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.103

Organisatorisches

In der ersten Sitzung wird entlang der "Gemeinsamen Erklärung von Lehrenden und Lernenden zur Bedeutung der aktiven und regelmäßigen Teilnahme für dialogorientierte Lernformen" die Seminargestaltung besprochen. Siehe dazu www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%c3%a4rung+von+lehrenden+und+lernenden/552871.html

Leistungsnachweis

Für Lehramtsstudierende, die sich die Veranstaltung im Rahmen von Lehramt PluS anrechnen lassen möchten (3 C), gelten andere Prüfungsbedingungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer zwei- bis dreiseitigen Seminarreflexion (Portfolio), welche direkt an die zuständige Koordination des Zertifikats "Diversität" geht (Laura Karolin Kersten und Mouna Kanoun: diversitaet-laplus@uni-goettingen.de)

Kommentar

Die Einsicht, dass Ungleichheitsverhältnisse, wie z.B. Rassismus und (Hetero-)Sexismus, auf vielfältige Weise zusammenwirken, gilt mittlerweile

als Grundkonsens in der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung und wird auch zunehmend in vielen politischen Bewegungen des links-/liberalen Spektrums diskutiert. Wie wirken aber unterschiedliche Ungleichheit generierende Kategorien im Detail zusammen? Welche politischen Handlungsstrategien und Konsequenzen folgen aus der Annahme einer Verwobenheit von unterschiedlichen Diskriminierungsformen? In welcher Weise ist beispielsweise Rassismus vergeschlechtlicht? Oder: Was hat Geschlecht mit ökonomischer Ungleichheit zu tun?

Anhand unterschiedlicher theoretischer Konzepte aus dem Bereich der rassismuskritischen, queeren und feministischen Ungleichheits- und Intersektionalitätsforschung sowie in Rekurs auf damit verbundene politische Bewegungen (u.a. Black Feminism(s), sozialistische/marxistische Frauen*bewegungen, Crip* Movements) soll im Seminar der Frage nachgegangen werden, wie die Verwobenheit von Ungleichheitsgenerierenden Kategorien auf verschiedenen Ebenen wirksam wird, wie sie theoretisch und analytisch zu fassen ist und welche notwendigen politischen und forschenden Intervention sich daraus ableiten lassen.

In dem Seminar beschäftigen wir uns daher zum einen mit dem politischen Entstehungskontext und den rassismus- und herrschaftskritischen Implikationen des Konzepts von "Intersektionalität", nehmen aber auch weitere intersektionale Impulse aus politischen Bewegungen u.a. zum Thema "Klasse", "Sexualität" oder "Dis/Ability" in den Blick. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Angriffe auf das Konzept der Intersektionalität ebenso wie gegenwärtige Entpolitisierungstendenzen von Intersektionalitätsansätzen diskutieren.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.07. oder Hausarbeit bis 01.09.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, Raum 0.106

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Anti-Feminismus und Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht in politischen Auseinandersetzungen

Dana Ionescu, M.A.

Zeit	Montags, 09.04.-09.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.103

Kontakt dana.ionescu@uni-goettingen.de

Kommentar

In den vergangenen Jahren scheinen antifeministische Debatten und Mobilisierungen in der bundesrepublikanischen Gesellschaft zuzunehmen und sich zu verstärken. Dabei richten sich die Diffamierungen und Angriffe der verschiedenen Akteure/Akteurinnen gegen feministische Anliegen allgemein, aber auch gegen Gleichstellungs- und Antidiskriminierungspolitik sowie die universitäre Geschlechterforschung. Die Veranstaltung gibt einen einführenden Überblick über sozialwissenschaftliche Analysen zu Anti-Feminismus und Anti-Genderismus. Ausgehend vom Deutschen Kaiserreich des 19. und 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart der Bundesrepublik werden dabei sowohl historische wie zeitgenössische antifeministische Äußerungsformen und Themenfelder als auch verschiedene Akteure/Akteurinnen in den Blick genommen. Ziel ist die Reflexion über das gesellschaftlich wirkmächtige Phänomen Antifeminismus, das mediale, politische und wissenschaftliche Auseinandersetzungen über Geschlechterverhältnisse prägt und prägt. Die Veranstaltung ist als Lektüreseminar konzipiert und setzt eine kontinuierliche Lesebereitschaft voraus.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 30.08.

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Geschlechtergeschichte Indiens: Themen und Debatten

Dr. Jana Tschurenev

Zeit	Montags, 16.04.-13.07., 14tägl, 14:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.106

Kommentar

Geschlechterverhältnisse und Sexualität haben seit dem 18. Jahrhundert weltweit einschneidende Wandlungsprozesse erfahren. Dazu gehört die Geschichte des bürgerlichen Kleinfamilienmodells genauso wie ein neues, naturwissenschaftlich-medizinisch geprägtes Verständnis von Geschlechterdifferenz und sexueller Identität. In Indien stand die Geschlechterordnung seit Beginn der Kolonialzeit im Zentrum intensiver sozialpolitischer Auseinandersetzungen. Durch die juristischen Interventionen britischer Kolonialbeamter sowie durch neue, indigene, soziale Bewegung wurden die bestehenden Geschlechternormen und Familienverhältnisse grundlegend in Frage gestellt. Gleichzeitig begannen konservative und nationalistische Bildungseliten hergebrachte Ordnungen zu verteidigen, bzw. die häusliche "Privatsphäre" unter Aufrechterhaltung traditioneller Kasten- und Geschlechterhierarchien punktuell zu modernisieren. Für das unabhängige Indien waren Geschlechterverhältnisse und Reproduktion wichtige Einsatzfelder staatlicher Entwicklungspolitik. Das Seminar zeichnet einerseits wichtige Momente dieses Wandlungsprozesses nach. Andererseits werden dabei einschlägige Forschungsdebatten vorgestellt: von der kolonialen "Zivilisierungsmission" zur "Rettung" indischer Frauen, zu Ansätzen der Erforschung "kolonialer Männlichkeit" und des "dritten Geschlechts", den sog. hijras. Den Abschluss des Seminars bilden aktuelle Diskussionen um geschlechtsspezifische (Über-)lebenschancen, rape culture und sexuelle Gewalt. In Form vergleichender und trans-

regionaler Ansätze werden Geschlechterordnung und Sexualität in Indien zudem in einen globalen Kontext gestellt. Dabei geht es u.a. um die Übertragbarkeit theoretischer Konzepte aus der europäischen und amerikanischen Geschlechterforschung auf den südasiatischen Kontext. Schließlich stellt sich die Frage des (post-)kolonialen europäischen Blicks auf die indische Gesellschaft und das Problem von Kulturrelativismus und feministischer Kritik. Bitte beachten Sie das zu diesem Kurs angebotene Tutorium (Lv.-Nr.: 990400)

Literatur

- Chakravarti, Uma (1998): *Rewriting history. The life and times of Pandita Ramabai*. New Delhi: Kali for Women in association with the Book Review Literary Trust.
- Miller, Pavla (1998): *Transformations of patriarchy in the west. 1500 - 1900*. Bloomington: Indiana Univ. Press.
- Mottier, Véronique (2008): *Sexuality. A very short introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Sangari, Kumkum; Vaid, Sudesh (Hg.) (1989): *Recasting women. Essays in colonial history*. New Delhi.
- Sarkar, Tanika (2010): *Hindu wife, Hindu nation. Community, religion, and cultural nationalism*. 1st paperback ed. Bloomington [u.a.]: Indiana Univ. Press.
- Sinha, Mrinalini (1995): *Colonial masculinity. The 'manly Englishman' and the 'effeminate Bengali' in the late nineteenth century*. Manchester: Manchester Univ. Press [u.a.]

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt jana.tschurenev@cemis.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Altbau -

4484

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

"Fight the Power": Bedingungen und Möglichkeiten politischen Protests im 21. Jahrhundert

Dr. Daniela Heitzmann

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.103

Organisatorisches

Das Seminar richtet sich an interessierte und engagierte Studierende. In der ersten Sitzung wird entlang der "Gemeinsamen Erklärung von Lehrenden und Lernenden zur Bedeutung der aktiven und regelmäßigen Teilnahme für dialogorientierte Lernformen" die Seminargestaltung besprochen (siehe: www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%c3%a4rung+von+lehrenden+und+lernenden/552871.html).

Vorkenntnisse zu den Themen des Seminars sind keine Bedingung für die Teilnahme. Zu beachten ist, dass im Seminar Analysen (im angemessenen Umfang) unternommen werden und dieses nicht der reinen Wissensvermittlung dient.

Die Unterrichtssprache ist deutsch, jedoch wird ein relevanter Anteil der Pflicht- und Referatslektüre in englischer Sprache sein.

Kommentar

Gegenstand des Seminars sind aktuelle politische und zivile Proteste und Protestformen im deutschen und US-amerikanischen Kontext, die die Stärkung demokratischer Grundwerte zum Ziel haben und sich den Menschenrechten verpflichtet fühlen, also alltägliche und institutionelle Diskriminierungen und Ausschlüsse kritisieren bzw. für deren Beseitigung

eintreten. Wir werden einerseits anhand der Ziele und Strategien der Proteste erarbeiten, welche Vorstellungen von sozialen Strukturen und sozialen Veränderungsprozessen diesen zugrunde liegen. Andererseits geht es um die Bedingungen und Möglichkeiten von Mobilisierung für jene Proteste, wofür wir uns mit dem Menschenbild und dem Handlungsverständnis, die den Protesten zugrunde liegen, auseinandersetzen werden.

Hierfür werden im ersten Teil des Seminars entsprechende analytische Instrumente eingeführt, anhand derer im zweiten Teil des Seminars verschiedene Proteste und Protestformen - wie der Women's March und #metoo, die Postcolonial Studies (als eine Form des wissenschaftlichen Aktivismus), der Eintritt für digitale Bürger*innenrechte, "Indivisible" und "Run for something" - betrachtet und diskutiert werden. Die Erarbeitung wird hierbei in kleinen Projektgruppen erfolgen.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeit bis 05.09.

Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.106

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Genderforschung und Frauengeschichte im Nahen Osten

Prof. Dr. Jens Hanssen

Zeit	Montags, 09.04.-09.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 2.106

Kommentar

In diesem Kurs werden Themen wie die Ursprünge und Wandel des arabischen Feminismus behandelt, sowie die Strukturen des modernen Patriarchats seit der Kolonialzeit aufgearbeitet. Wir gehen auf einige zeitgenössische Schlüsseldebatten ein: Ehrenverbrechen und Islamophober Feminismus; der Islam und die Emanzipation; und Lila Abu-Lughod's polemische Frage: "muss der Westen [eigentlich] muslimische Frauen retten?" (2007) Darüber hinaus werden wir auf die Debatten um LGBTQ Aktivisten im Nahen Osten und das Aufkommen des Homonationalismus (Jaspir Puar, 2007) in westlichen Öffentlichkeiten eingehen.

Prüfung Klausur am 24.07. oder
Hausarbeit bis 28.09.

Kontakt jens-peter.hanssen@uni-goettingen.de, KWZ- 0.731

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Diversität im Sport

Nicola Böhlke

Zeit	Montags, 09.04.-09.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR 5.102

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt nicola.boehlke@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2 – Raum
5.102



B.Gefo.04

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Lehrforschung für BA I

Hendrik Hinrichsen, M.A.

Zeit	Freitags, 13.04.-04.05., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitags, 14tägl, 18.05.-13.07., 10:00 bis 14:00 Uhr
Ort	13.04.-04.05.: Verfügungsgebäude – VG 1.106, 18.05.-13.07.: Oeconomicum – 0.168

Prüfung Hausarbeit bis 14.09.

Kontakt Hinrichsen.Hendrik@t-online.de, Goßlerstraße 19, 1.101

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Einführung in die Sozialstrukturanalyse moderner Gesellschaften

Prof. Dr. Karin Kurz

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	ZHG - 010

Voraussetzungen

Ein Proseminar/Tutorium zu dieser Vorlesung darf NUR im Zusammenhang mit der Vorlesung und bei Erwerb eines Leistungsscheins (durch Proseminaraufgaben und Klausur) besucht werden.

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, theoretisches, methodisches und empirisches Grundwissen in der Sozialstrukturanalyse moderner Gesellschaften zu vermitteln. Unter anderem werden folgende Themenbereiche in ländervergleichender und historischer Perspektive behandelt: Bildung, Beruf, soziale Ungleichheiten, Bevölkerungsentwicklung sowie Partnerschaft und Familie. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung sozialer Ungleichheiten, ihren Ursachen und Reproduktionsmechanismen in modernen Gesellschaften.

Literatur

Einführende Literatur:

Geißler, Rainer (2008): Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 5. durchgesehene Auflage.

Hradil, Stefan (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. 2. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Weiterführende Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Prüfung Klausur am 17.07. oder am 02.10.

Kontakt Karin.Kurz@sowi.uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation

Dr. Sonja Nonte

Zeit	Montags, 09.04.-18.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Montags, 09.04.-08.07., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 15.06., 10:15 bis 15:45 Uhr
Ort	15.06.: KWZ – 0.603

Organisatorisches

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten in wechselnden Kleingruppen an verschiedenen Themen zu Geschlechtsdisparitäten, insbesondere im Bildungssystem.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird im Rahmen einer Klausur zur Vorlesung "Einführung in die Schulpädagogik" erbracht. Andere Prüfungsformen sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiengangs Geschlechterforschung nach Absprache möglich.

Kommentar

Das Seminar greift die in der Vorlesung "Einführung in die Schulpädagogik" vermittelte Bedeutung von Sozialisation für den Bildungskontext auf. Konstruktivistische Ansätze zum Verständnis von Geschlecht gewinnen auch in der Erziehungswissenschaft zunehmend an Bedeutung (Faulstich-Wieland, 2004). Die Ergebnisse aus verschiedenen nationalen und internationalen Studien verdeutlichen den Zusammenhang zwischen Geschlechtsrollenselbstkonzept, Interesse, schulischen Fachwahlen und

schulischen Leistungen (u. a. Walther et al., 2008). Das Ziel des Seminars besteht darin, Gender-Ansätze und zukünftige Herausforderungen auf dem Weg der Gestaltung eines gendergerechten Bildungssystems zu erarbeiten und vorzustellen. Dabei kommt der Genderkompetenz eine bedeutende Schlüsselrolle zu, die weit über den schulischen Kontext hinaus reicht.

Literatur

Faulstich-Wieland, H. (2004). Doing Gender: Konstruktivistische Beiträge. In E. Glaser, D. Klika & A. Prengel (Hrsg.), Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft (S. 175-191). Bad Heilbrunn/Obb: Klinkhardt.
Walther, G., Schwippert, K., Lankes, E. M. & Stubbe, T. C. (2008). Können Mädchen doch rechnen? Vertiefende Analysen zu Geschlechtsdifferenzen im Bereich Mathematik auf Basis der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung IGLU. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 11 (1), 30-46.

Zielgruppe

Studierende des Zwei-Fächer-Bachelor Studiengangs, die im Profil Lehramt an der Vorlesung "Einführung in die Schulpädagogik" teilnehmen sowie Studierende des Studiengangs Geschlechterforschung.

Prüfung Klausur, sonst nach Absprache

Kontakt snonte@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Hochhaus – 8.101

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Normalitäten verunsichern: Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 16:15 bis 17:45 Uhr, Freitags, 14tägl, 20.04.-13.07., 10:15 bis 11:45 Uhr (Tutorium)
Ort	Dienstags: Verfügungsgebäude – VG 3.103 Freitags: Oeconomicum – 0.167

Organisatorisches

Begleitend zur Veranstaltung und als fester Bestandteil des Moduls findet 14-tägig immer am Freitag von 10:15-11:45 Uhr ein Tutorium statt (Ort/Raum: Oeconomicum - 0.167). Der erste Termin des Tutoriums ist am 20.04.2018.

In der ersten Sitzung wird entlang der "Gemeinsamen Erklärung von Lehrenden und Lernenden zur Bedeutung der aktiven und regelmäßigen Teilnahme für dialogorientierte Lernformen" die Seminargestaltung besprochen. Siehe dazu: [www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%
c3%a4rung+von+lehrenden+und+lernen/552871.html](http://www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%c3%a4rung+von+lehrenden+und+lernen/552871.html)

Kommentar

Gesellschaftliche (Alltags-)Verhältnisse sind trotz des relativen Erfolges von LGBTIQ*-Bewegungen nach wie vor durch die Annahme gekennzeichnet, dass jede Person (nur) ein Geschlecht hat, dass es ausschließlich zwei Geschlechter gibt und dass sich diese - zumindest mehrheitlich - auch sexuell aufeinander beziehen. In dem Seminar werden wir uns aus theoretischer und bewegungspolitischer Perspektive mit den verschiedenen Facetten sowie den rechtlichen, politischen und sozialen Herstellungs- und

Wirkungsweisen solcher Normalitätsannahmen über Geschlecht, Sexualität und Begehren beschäftigen.

Wir lernen in diesem Zusammenhang unterschiedliche theoretische Konzepte und Ansätze aus dem Bereich der feministischen und queeren Theorien kennen, welche uns als analytische Instrumente dienen werden, diese Normen, deren Einsetzung sowie deren Ausschluss- und Ungleichheitsimplikationen kritisch in den Blick zu nehmen (u.a. Heteronormativität, Doing Gender, Performativität von Geschlecht).

Darüber beschäftigen wir uns auch aus einer sozialen Bewegungsperspektive mit jenen politischen Bewegungen (u.a. Frauen*- und Lesben*bewegungen, Trans* und Inter*bewegungen), die in Vergangenheit und Gegenwart Heteronormativität und Zweigeschlechtlichkeit auf vielfältige Weise in Frage gestellt haben/stellen. Anmerkung: Am 3. Juli 2018 begrüßen wir Luan Pertl, Intersex*Aktivist*in, in unserem Seminar. Luan wird zum Thema "(Geschlechter-)Normalität und Heteronormativität als soziales und gewaltvolles Zwangssystem für intergeschlechtliche Personen" sprechen und Einblicke in den aktuellen Stand der europäischen Inter*bewegung geben.

--

* LGBTIQ ist die international gebräuchliche Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual, Trans*(gender/sexual), Inter*sex und queer.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.07. oder Hausarbeit bis 31.08.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, Raum 0.106

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

**Mehrfachdiskriminierung und verwobene
Machtverhältnisse: Intersektionale Perspektiven auf
Ungleichheit**

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Mittwochs, 11.04.-11.07., 14:15 bis 15:45 Uhr, Montags, 23.04.-09.07., 10:15 bis 11:45 Uhr (Tutorium)
Ort	Mittwochs: Verfügungsgebäude – VG 1.103 Montags: Verfügungsgebäude – VG 4.101

Organisatorisches

Begleitend zur Veranstaltung findet 14-tägig ein Tutorium statt. Termin und Ort wird noch bekannt gegeben!

In der ersten Sitzung wird entlang der "Gemeinsamen Erklärung von Lehrenden und Lernenden zur Bedeutung der aktiven und regelmäßigen Teilnahme für dialogorientierte Lernformen" die Seminargestaltung besprochen. Siehe dazu [www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%
c3%a4rung+von+lehrenden+und+lernenden/552871.html](http://www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%c3%a4rung+von+lehrenden+und+lernenden/552871.html)

Kommentar

Die Einsicht, dass Ungleichheitsverhältnisse, wie z.B. Rassismus und (Hetero-)Sexismus, auf vielfältige Weise zusammenwirken, gilt mittlerweile als Grundkonsens in der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung und wird auch zunehmend in vielen politischen Bewegungen des links-/liberalen Spektrums diskutiert. Wie wirken aber unterschiedliche Ungleichheit generierende Kategorien im Detail zusammen? Welche politischen Handlungsstrategien und Konsequenzen folgen aus der

Annahme einer Verwobenheit von unterschiedlichen Diskriminierungsformen? In welcher Weise ist beispielsweise Rassismus vergeschlechtlicht? Oder: Was hat Geschlecht mit ökonomischer Ungleichheit zu tun?

Anhand unterschiedlicher theoretischer Konzepte aus dem Bereich der rassismuskritischen, queeren und feministischen Ungleichheits- und Intersektionalitätsforschung sowie in Rekurs auf damit verbundene politische Bewegungsformationen (u.a. Black Feminism(s), sozialistische/marxistische Frauen*bewegungen, Crip* Movements) soll im Seminar der Frage nachgegangen werden, wie die Verwobenheit von Ungleichheitsgenerierenden Kategorien auf verschiedenen Ebenen wirksam wird, wie sie theoretisch und analytisch zu fassen ist und welche notwendigen politischen und forscherschen Intervention sich daraus ableiten lassen.

In dem Seminar beschäftigen wir uns daher zum einen mit dem politischen Entstehungskontext und den rassismus- und herrschaftskritischen Implikationen des Konzepts von "Intersektionalität", nehmen aber auch weitere intersektionale Impulse aus politischen Bewegungen u.a. zum Thema "Klasse", "Sexualität" oder "Dis/Ability" in den Blick. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Angriffe auf das Konzept der Intersektionalität ebenso wie gegenwärtige Entpolitisierungstendenzen von Intersektionalitätsansätzen diskutieren.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.07. oder Hausarbeit bis 01.09.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, Raum 0.106

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Gender, Sex and Media: Global Perspectives

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Donnerstags, 12.04.-12.07., 16:15 Uhr bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.108

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 05.08.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Kinship, Gender, and the Racial Frontier

Dr. Nathaniel Roberts

Zeit	Dienstags, 10.04.-13.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 3.113

Kommentar

This course introduces students to kinship theory with focus on gendered labor, sexual control, and heritable property. It shows that these together provide the building blocks for human racial division, understood as systems for monopolizing wealth and privilege. Please note the supplementary tutorial offered for this seminar (Lect.-No.: 990396).

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt nathaniel.roberts@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Altbau – Raum 4484

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Contemporary Feminist Theory: Sara Ahmed

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Donnerstags, 12.04.-12.07., 18:15 Uhr bis 19:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.108

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 05.08.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Democracy, Class and Minorities in India in Comparative Perspective

Prof. Rupa Viswanath PhD

Zeit	Freitags, 13.04.-13.07., 10:15 Uhr bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 9.101

Prüfung Klausur am 13.07. oder
Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

Kontakt rviswan@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Altbau

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Hausarbeit bis 31.08.

Theorien feministischer Wissenschaftsforschung

Prüfung thomas.nyckel@posteo.de,
max.metzger@hs-hannover.de

Max Metzger und Thomas Nyckel

Zeit	Montag, 09.04., 14:15 bis 15:30 Uhr, Montags, 14tägl ab 16.04., 14:15 bis 17:45 Uhr
Ort	09.04.: Verfügungsgebäude - VG 1.105, ab 16.04.: ZHG 005

Bemerkung

Den Studierenden werden Einblicke in feministische Wissenschaftstheorie, Wissenschaftskritik und die dazugehörigen Diskurse vermittelt. Dabei werden auch Leseverständnis, Präsentations- und Diskussionsfähigkeit im Kurs eingeübt.

Kommentar

Im Kurs beschäftigen wir uns mit einschlägigen Theorien und Perspektiven der feministischen Wissenschaftsforschung. Was ist feministische Wissenschaftsforschung? Welchen Problemstellungen und Zielen sind die verschiedenen Ansätze verbunden bzw. verpflichtet? Welche Epistemologien und Konzepte von Objektivität werden verhandelt und welche politischen Überlegungen sind damit verwoben? Wieso ist es notwendig eine feministische Wissenschaftsforschung zu betreiben? Ausgehend von diesen Fragen behandeln wir im Kurs feministische Standpunkttheorien sowie die Theorie des situierten Wissens, stellen ökofeministische Weltverständnisse dem Konzept der*des Cyborg*s gegenüber und diskutieren den Agentiellen Realismus Karen Barads. Diese epistemologischen Betrachtungen werden mit einer wissenschafts- und praxisbezogeneren Perspektive auf das Gendering technischer Artefakte abgerundet.



B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Arbeit der Zukunft

Dr. Julia Gruhlich

Zeit	Dienstags, 10.04.-13.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 0.110

Prüfung Hausarbeit bis 17.09.

Kontakt julia.gruhlich@uni-goettingen.de, Platz der Göttinger Sieben 3

B.Gefo.05

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Prüfung Hausarbeit bis 30.09.

Sowjetische Frauenpolitik und Frauen in der sowjetischen Politik. Fall Zentralasien

Kontakt liliwed@web.de, Heinrich-Düker-Weg 14, Raum 1.831

Dr. Lilija Wedel

Zeit	Mittwoch, 11.04., 12:15 bis 13:45 Uhr, Freitag, 27.04., 10:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 18.05., 10:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 25.05., 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort	11.04.: KWZ – 0.607 27.04., 18.05., 25.05.: Verfügungsgebäude – VG 1.102

Kommentar

In der Weltgeschichte vor dem 20. Jahrhundert konnten nur wenige Frauen an den politischen Prozessen und Entscheidungen teilnehmen, die Revolutionen und Revolten mitorganisieren, Kultur- und Sozialpolitik mitgestalten. Mit Ausnahmen von Vertreterinnen der herrschenden Dynastien konnten sich die Frauen kaum in die große Politik einmischen oder höhere Posten auf Staatsebene beanspruchen. Die Oktoberrevolution in Russland 1917 proklamierte in dieser Hinsicht eine Wende in den Geschlechterverhältnissen und vor allem neue Rollen für die Frauen. Fortan sollten die Frauen in der Politik präsent sein und sie sollten daran partizipieren. Welche Posten, Kompetenzbereiche und Ressourcen wurden nun den emanzipierten sowjetischen Frauen anvertraut? Inwiefern konnten die Frauen die politischen Instrumente mitgestalten und die staatlichen Mechanismen mitkontrollieren? Diese und andere Fragen sollen in diesem Seminar diskutiert werden. Anhand der gewählten Fallbeispiele soll auch die quantitative und qualitative Dimension der weiblichen Emanzipationspolitik auf Unionsebene betrachtet werden. Darüber hinaus wird ein Ausblick auf die Situation der Frauen in Familie und Gesellschaft in der sowjetischen und postsowjetischen Zeit gegeben.

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation

Dr. Sonja Nonte

Zeit	Montags, 09.04.-18.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Montags, 09.04.-08.07., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 15.06., 10:15 bis 15:45 Uhr
Ort	15.06.: KWZ – 0.603

Organisatorisches

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten in wechselnden Kleingruppen an verschiedenen Themen zu Geschlechtsdisparitäten, insbesondere im Bildungssystem.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird im Rahmen einer Klausur zur Vorlesung "Einführung in die Schulpädagogik" erbracht. Andere Prüfungsformen sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiengangs Geschlechterforschung nach Absprache möglich.

Kommentar

Das Seminar greift die in der Vorlesung "Einführung in die Schulpädagogik" vermittelte Bedeutung von Sozialisation für den Bildungskontext auf. Konstruktivistische Ansätze zum Verständnis von Geschlecht gewinnen auch in der Erziehungswissenschaft zunehmend an Bedeutung (Faulstich-Wieland, 2004). Die Ergebnisse aus verschiedenen nationalen und internationalen Studien verdeutlichen den Zusammenhang zwischen Geschlechtsrollenselbstkonzept, Interesse, schulischen Fachwahlen und

schulischen Leistungen (u. a. Walther et al., 2008). Das Ziel des Seminars besteht darin, Gender-Ansätze und zukünftige Herausforderungen auf dem Weg der Gestaltung eines gendergerechten Bildungssystems zu erarbeiten und vorzustellen. Dabei kommt der Genderkompetenz eine bedeutende Schlüsselrolle zu, die weit über den schulischen Kontext hinaus reicht.

Literatur

Faulstich-Wieland, H. (2004). Doing Gender: Konstruktivistische Beiträge. In E. Glaser, D. Klika & A. Prengel (Hrsg.), Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft (S. 175-191). Bad Heilbrunn/Obb: Klinkhardt.
Walther, G., Schwippert, K., Lankes, E. M. & Stubbe, T. C. (2008). Können Mädchen doch rechnen? Vertiefende Analysen zu Geschlechtsdifferenzen im Bereich Mathematik auf Basis der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung IGLU. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 11 (1), 30-46.

Zielgruppe

Studierende des Zwei-Fächer-Bachelor Studiengangs, die im Profil Lehramt an der Vorlesung "Einführung in die Schulpädagogik" teilnehmen sowie Studierende des Studiengangs Geschlechterforschung.

Prüfung Klausur, sonst nach Absprache

Kontakt snonte@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Hochhaus – 8.101

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Genderforschung und Frauengeschichte im Nahen Osten

Prof. Dr. Jens Hanssen

Zeit	Montags, 09.04.-09.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 2.106

Kommentar

In diesem Kurs werden Themen wie die Ursprünge und Wandel des arabischen Feminismus behandelt, sowie die Strukturen des modernen Patriarchats seit der Kolonialzeit aufgearbeitet. Wir gehen auf einige zeitgenössische Schlüsseldebatten ein: Ehrenverbrechen und Islamophober Feminismus; der Islam und die Emanzipation; und Lila Abu-Lughod's polemische Frage: "muss der Westen [eigentlich] muslimische Frauen retten?" (2007) Darüber hinaus werden wir auf die Debatten um LGBTQ Aktivisten im Nahen Osten und das Aufkommen des Homonationalismus (Jaspir Puar, 2007) in westlichen Öffentlichkeiten eingehen.

Prüfung Klausur am 24.07. oder
Hausarbeit bis 28.09.

Kontakt jens-peter.hanssen@uni-goettingen.de, KWZ- 0.731

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Contemporary Feminist Theory: Sara Ahmed

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Donnerstags, 12.04.-12.07., 18:15 Uhr bis 19:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.108

Kommentar

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 05.08.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Kontakt Thoseidl@web.de, Beyerstr. 30

Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie

Thomas Seidl

Zeit	Freitags, 13.04.-13.07., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Oeconomicum – 1.164

Bemerkung

Ausgehend von den klassischen und marginalistischen Werttheorien werden vor allem die Marxsche Werttheorie und hieran anschließende aktuelle - insbesondere wertkritische - Theorieansätze Gegenstand des Seminars sein.

Kommentar

Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie ist als Bezugspunktkritischer Gesellschaftstheorie nach wie vor aktuell - allerdings allzu oft nur in der Form theoretischer Versatzstücke oder griffiger Kurzformeln, die je nach Argumentationsstandpunkt gehandhabt werden. Im Proseminar werden - auf der Grundlage des 1. Bandes des Kapital - die Methode und die grundlegenden Begriffe der Marxschen Kapitalismuskritik in ihrem theoretischen Zusammenhang und im Hinblick auf ihre aktuelle Relevanz erörtert.

Literatur

Zur Vorbereitung: Karl Marx, Das Kapital, Bd. 1, Marx-Engels-Werke (MEW) 23, Vorwort zur 1. Auflage und Nachwort zur 2. Auflage. Michael Heinrich, 2004: Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 13.07.

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Ungleichheit, Diversity und Sozialisation - Vertiefung zur Vorlesung "Einführung in die Schulpädagogik"

Adwoa Abeney, M.A.

Zeit	Dienstag, 24.04., 14:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 04.05., 10:00 bis 16:00 Uhr, Freitag, 25.05., 10:00 bis 16:00 Uhr, Freitag, 15.06., 10:00 bis 16:00 Uhr, Freitag, 06.07., 10:00 bis 16:00 Uhr
Ort	24.04.: Waldweg 26, Hochhaus – 0.120, 04.05. & 15.06.: Waldweg 26, Altbau – 0.702, 25.05. & 06.07.: Waldweg 26, Hochhaus – 4.105

Organisatorisches

Für eine aktive Teilnahme wird die Bereitschaft zu vorbereitender Lektüre vorausgesetzt. Zur gemeinsamen Ausgestaltung des Seminars werden kleinere Arbeitsaufträge, die in Einzel- oder Gruppenarbeit zu erledigen sind (z.B. ein 5-Minuten-Input) zu den jeweiligen Terminen vorbereitet. Das Seminar findet in vier Blockterminen statt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Bitte melden Sie sich bei der Dozierenden, sollten die teilweise nur über Treppen zugänglichen Räumlichkeiten eine Teilnahme verunmöglichen bzw. erwähnen Sie dies ggf. im Rahmen des Losverfahrens gegenüber Herrn Göymen-Steck.

Kommentar

Das Seminar greift Inhalte der Vorlesung auf und vertieft diese. Im ersten Block stehen Geschichte und Theorien der Schule, sowie Aspekte schulischer Sozialisation und Funktionen moderner Schule im Zentrum, auch ob und inwiefern diese mit ungleichen Bildungschancen zusammenhängen. Darauf aufbauend widmen sich die weiteren Blocktermine den Themenbereichen Bildungsungleichheit, Diversity und Umgang mit Heterogenität aus verschiedenen Blickwinkeln.

Literatur

Berger, Peter (Hg.) (2005): Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert. Weinheim, München: Juventa-Verlag.

Prüfung Klausur

Kontakt adwoa.abeney@uni-goettingen.de, Waldweg 26

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Democracy, Class and Minorities in India in Comparative Perspective

Prof. Rupa Viswanath PhD

Zeit	Freitags, 13.04.-13.07., 10:15 Uhr bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 9.101

Prüfung Klausur am 13.07. oder

Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

Kontakt rviswan@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Altbau

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Inklusion als Thema der Schul- und Unterrichtsentwicklung

Jennifer Gerlach, M.A.

Zeit	Mittwoch, 11.04.-11.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 6.103

Kommentar

Das Seminar greift das in der VL Schulpädagogik einführend diskutierte Thema 'Inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung' vertiefend auf. Dazu werden im Wechsel anhand von einführenden Texten und Gastvorträgen fünf zentrale Entwicklungsthemen bearbeitet: Inklusion auch am Gymnasium? - Reformkonzepte und Inklusion an Gesamtschulen - Oberschulentwicklung und Inklusion - multiprofessionelle Kooperation - Differenzierung im Unterricht. Für die Gastvorträge werden Referentinnen und Referenten aus der Region Südniedersachsen eingeladen. Die Sitzungen mit den Gastvorträgen werden jeweils anhand einführender Texte und Recherchen vorbereitet. Ziel ist es, anhand von Texten und Erfahrungen aus den Schulen über aktuelle Fragen zu Inklusion und Schulentwicklung ins Gespräch zu kommen.

Literatur

folgt zu Beginn der Veranstaltung

Kontakt Jennifer.Gerlach@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Hochhaus

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

"Fight the Power": Bedingungen und Möglichkeiten politischen Protests im 21. Jahrhundert

Dr. Daniela Heitzmann

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.103

Organisatorisches

Das Seminar richtet sich an interessierte und engagierte Studierende. In der ersten Sitzung wird entlang der "Gemeinsamen Erklärung von Lehrenden und Lernenden zur Bedeutung der aktiven und regelmäßigen Teilnahme für dialogorientierte Lernformen" die Seminargestaltung besprochen (siehe:

[www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%
c3%a4rung+von+lehrenden+und+lernenden/552871.html](http://www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%c3%a4rung+von+lehrenden+und+lernenden/552871.html)).

Vorkenntnisse zu den Themen des Seminars sind keine Bedingung für die Teilnahme. Zu beachten ist, dass im Seminar Analysen (im angemessenen Umfang) unternommen werden und dieses nicht der reinen Wissensvermittlung dient.

Die Unterrichtssprache ist deutsch, jedoch wird ein relevanter Anteil der Pflicht- und Referatslektüre in englischer Sprache sein.

Kommentar

Gegenstand des Seminars sind aktuelle politische und zivile Proteste und Protestformen im deutschen und US-amerikanischen Kontext, die die Stärkung demokratischer Grundwerte zum Ziel haben und sich den Menschenrechten verpflichtet fühlen, also alltägliche und institutionelle Diskriminierungen und Ausschlüsse kritisieren bzw. für deren Beseitigung

eintreten. Wir werden einerseits anhand der Ziele und Strategien der Proteste erarbeiten, welche Vorstellungen von sozialen Strukturen und sozialen Veränderungsprozessen diesen zugrunde liegen. Andererseits geht es um die Bedingungen und Möglichkeiten von Mobilisierung für jene Proteste, wofür wir uns mit dem Menschenbild und dem Handlungsverständnis, die den Protesten zugrunde liegen, auseinandersetzen werden.

Hierfür werden im ersten Teil des Seminars entsprechende analytische Instrumente eingeführt, anhand derer im zweiten Teil des Seminars verschiedene Proteste und Protestformen - wie der Women's March und #metoo, die Postcolonial Studies (als eine Form des wissenschaftlichen Aktivismus), der Eintritt für digitale Bürger*innenrechte, "Indivisible" und "Run for something" - betrachtet und diskutiert werden. Die Erarbeitung wird hierbei in kleinen Projektgruppen erfolgen.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeit bis 05.09.

Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.106

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Anti-Feminismus und Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht in politischen Auseinandersetzungen

Dana Ionescu, M.A.

Zeit	Montags, 09.04.-09.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.103

Kommentar

In den vergangenen Jahren scheinen antifeministische Debatten und Mobilisierungen in der bundesrepublikanischen Gesellschaft zuzunehmen und sich zu verstärken. Dabei richten sich die Diffamierungen und Angriffe der verschiedenen Akteure/Akteurinnen gegen feministische Anliegen allgemein, aber auch gegen Gleichstellungs- und Antidiskriminierungspolitiken sowie die universitäre Geschlechterforschung. Die Veranstaltung gibt einen einführenden Überblick über sozialwissenschaftliche Analysen zu Anti-Feminismus und Anti-Genderismus. Ausgehend vom Deutschen Kaiserreich des 19. und 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart der Bundesrepublik werden dabei sowohl historische wie zeitgenössische antifeministische Äußerungsformen und Themenfelder als auch verschiedene Akteure/Akteurinnen in den Blick genommen. Ziel ist die Reflexion über das gesellschaftlich wirkmächtige Phänomen Antifeminismus, das mediale, politische und wissenschaftliche Auseinandersetzungen über Geschlechterverhältnisse prägt und prägt. Die Veranstaltung ist als Lektüreseminar konzipiert und setzt eine kontinuierliche Lesebereitschaft voraus.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 30.08.

Kontakt dana.ionescu@uni-goettingen.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Kontrazeptionspolitik und Geschlechterdifferenz

Fabian Hennig, M.A.

Zeit	Freitag, 20.04., 16:00 bis 17:30 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 04.05., 12:00 bis 19:00 Uhr, Samstag, 05.05., 10:00 bis 19:00 Uhr, Freitag, 15.06., 12:00 bis 19:00 Uhr, Samstag, 16.06., 10:00 bis 19:00 Uhr
Ort	20.04.: Verfügungsgebäude – VG 0.110 04.05.: Theologicum – 0.135 05.05.: KWZ – 0.607 15.06.: Verfügungsgebäude – VG 4.107 16.06.: KWZ – 0.602

Kommentar

Während Frauen auf eine Vielzahl moderner, d.h. reversibler Methoden zur Kontrazeption zurückgreifen können, gibt es für Männer auch 50 Jahre nach dem Marktgang der Antibabypille kein einziges derartiges Mittel. Anhand der Analyse des Diskurses um die Entwicklung moderner Kontrazeptiva von den 60er Jahren bis in die Gegenwart entwickelt das Seminar ein kritisches Verständnis dieser Technologien. Demnach wäre die geschlechtliche Asymmetrie in der Kontrazeptionstechnologie weder aus den natürlichen Potentialen des Körpers noch aus den siemodifizierenden technischen Logiken abzuleiten. Vielmehr wird sie als Materialisierung von gesellschaftlichen Aushandlungen, Selektionsprozessen, Kontingenzen und technologischen Entscheidungen verstanden, wodurch ihr politischer Charakter offenbar wird. Gleichzeitig fragt das Seminar nach den paradoxen Wirkungen kontrazeptionstechnologischer Innovationen auf Geschlechterverhältnis und Heterosexualität. Während die Antibabypille beispielsweise weibliche Selbstbestimmung beförderte, vertiefte sie gleichzeitig die geschlechtliche Asymmetrie, indem sie Frauen als

verhütende Subjekte disziplinierte während Männer Verhütung Zusehens als Frauensache betrachteten und sich die Pharmaindustrie aus der Erforschung moderner männlicher Kontrazeptiva zurück zog. Dass moderne männliche Kontrazeptiva nicht nur von Feministinnen eingefordert werden, sondern auch auf der Forschungsagenda bevölkerungsreicher asiatischer Staaten stehen, verweist auf das staatliche Interesse an reproduktionsmedizinischen Innovationen. Das Seminar fragt nach solchen biopolitischen Einsätzen, wenn moderne Kontrazeptiva mitunter zur technologischen Bekämpfung von Armut oder der Bremsung eines als Bedrohung empfundenen globalen Bevölkerungswachstums angepriesen werden - und Bedarf an neuen männlichen Kontrazeptiva sowie eine bessere Zugänglichkeit weiblicher Methoden insbesondere im globalen Süden vermutet wird. Die Studierenden üben sich in der Analyse eines Diskurses, der sich in staatlichen Politiken und Forschungsagenden, reproduktionsmedizinischen Studien, kontrazeptionspolitischen Monografien und Deklarationen, Ratgeberliteratur und Erfahrungsberichten, sowie feministischen Diskussionen manifestiert.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.08.

Kontakt fabianmaltehennig@gmail.com



B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Diversität im Sport

Nicola Böhlke, M.A.

Zeit	Montags, 09.04.-09.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR 5.102

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt nicola.boehlke@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2 – Raum
5.102

B.Gefo.06

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Sexualität und Geschlecht in den Religionen

Prof. Dr. theol. Andreas Grünschloß

Zeit	Donnerstags, 12.04.-12.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Theologicum – 1.113

Kommentar

Die systematisch-vergleichend orientierte Vorlesung bietet einen Überblick über die Thematisierung von Sexualität und Geschlecht (gender) in religiösen Traditionen der Menschheit (sowohl sog. "Weltreligionen" als auch "traditionale" und "neue" Religionen) und vermittelt auf diese Weise exemplarische Einblicke in die Art und Weise, wie religiöse Anthropologien auf die jeweilige Konstruktion von Geschlecht und Geschlechterrollen sowie auf den konkreten Umgang mit Sexualität einwirken.

Literatur

Susanne Lanwerd, Macia Elisa Moser, Frau - Gender -Queer.
Gendertheoretische Ansätze in der Religionswissenschaft. Würzburg 2010
F.Heiler, Die Frau in den Religionen der Menschheit, 1977
G. Parrinder, Sexualität in den Religionen der Welt, 1991.
G. Schwikart, Sexualität in den Weltreligionen, 2001.
G.J. Bellinger, Sexualität in den Religionen der Welt, 1993/1999.
A. Jeffers, A.-K. Höpflinger, D. Pezzoli-Olgiati, Gender und Religion. Ein
Handbuch. Göttingen 2008.
U. King (ed.), Religion and Gender, Oxford 1995 (2005).
U. King & T. Beattie (eds), Gender, Religion and Diversity. London 2005.

B. Heller, "Gender und Religion", in: J.Figl, Handbuch
Religionswissenschaft, Göttingen 2003, 758-769.

Prüfung Klausur am 12.07. oder
Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.11.

Kontakt agruens@gwdg.de, Platz der Göttinger 2, Raum 2.117

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Automata and Cyborgs in American Short Fiction

Stephanie Sommerfeld, M.A.

Zeit	Donnerstags, 12.05.-12.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Jacob-Grimm-Haus – SEP 0.244

Kommentar

This class focuses on how nineteenth and twentieth century short stories use automata and cyborgs to complicate binary distinctions between technology and the human. We will analyze how these hybrids raise questions about embodiment, challenge gender dichotomies, and dissolve rigid distinctions between the human and the nonhuman. Our discussions will be informed by theoretical approaches such as Donna Haraway's seminal *A Manifesto for Cyborgs* (1985) and N. Katherine Hayles's *How We Became Posthuman* (1999) and will explore the function of cyborgs and automata with regard to medial self-reflexivity as well as constructions of gender, race, class, sexuality, and disability.

The required reading will include Edgar A. Poe's "Maelzel's Chess-Player" (1836) and "The Man That Was Used Up" (1839), Nathaniel Hawthorne's "The Artist of the Beautiful" (1844), Herman Melville's "Bartleby, the Scrivener" (1853), Edward Page Mitchell's "The Ablest Man in the World" (1879), Ambrose Bierce's "Moxon's Master" (1899), C.L. Moore's "No Woman Born" (1944), and James Tiptree, Jr.'s "The Girl Who Was Plugged in" (1973).

The course material will be made available on StudIP at the beginning of the semester.

Registration: Attendance for this class is limited to 35 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 31 March 2018 is required. All

news concerning this class will be posted on Stud.IP. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Prüfung Klausur am 29.07. oder
Hausarbeit bis 31.08.

Kontakt ssommer@gwdg.de, Käte-Hamburger-Weg 3, SEP 1.304

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Punk, Porn, Postmodernism - The Literature of Kathy Acker

Dr. Florian Zappe

Zeit	Mittwochs, 11.04.-11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.103

Kommentar

"For the poet, the world is word. Words. Not that precisely. Precisely: the world and words fuck each other." (Kathy Acker)

"Queen of punk literature", "America"s most transgressive novelist", "post-feminist pornographer", "literary pop star", "postmodern Colette" - many labels have been used to describe the writer, essayist, and performance artist Kathy Acker (1947-1997) and her highly controversial work. Based on three of her novels - Blood and Guts in High School (1978/84), Don Quixote (1986), In Memoriam to Identity (1990) - as well as on selected essays and interviews, this course will provide a basic introduction to her oeuvre. We will examine Acker's roots in New York's late 1970s underground culture, retrace her major literary influences from the historical Avant-garde to (post)modernist transgressive writers such as Jean Genet or William S. Burroughs, analyze the functions of her plagiaristic collage style, and discuss her sex-positive approach to pornography as a strategy to subvert the phallo(go)centric order of Western culture.

Acker's writing is highly complex and experimental but there is no need to be "afraid of her" (as the title of a biographical film documentary about her might suggest). The seminar will provide the proper theoretical interpretation tools to make Acker's texts accessible and to enjoy the wisdom and the wit of one of America's most radical and most unique literary voices.

Registration: Attendance for this class is limited to 35 students. Binding (!)

registration on Stud.IP between 01 March and 31 March 2018 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Prüfung Klausur am 29.07. oder
Hausarbeit bis 31.08.

Kontakt Florian.Zappe@phil.uni-goettingen.de, Jakob-Grimm-Haus – SEP
1.304

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Escritoras hispanoamericanas del siglo XIX

Ägypten erforschen: Pharaonische Religion

PD Dr. Annette Paatz Akad. Rätin

apl. Prof. Dr. Louise Gestermann

Zeit	Mittwochs, 11.04.-11.07., 08:30 bis 10:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.106

Zeit	Mittwochs, 11.04.-11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr, Mittwoch, 13.06., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	11.04.-11.07.: Oeconomicum – 0.169 13.06.: Waldweg 26, Hochhaus – 9.102

Kommentar

La literatura hispanoamericana del siglo XIX se relaciona estrechamente con los acontecimientos sociohistóricos en el subcontinente latinoamericano, a saber la Independencia de España ocurrida hacia 1820 y la subsiguiente construcción de nuevas formas de organización política y de convivencia social. En los últimos años se ha descubierto cada vez más la contribución de las mujeres a este desarrollo. Analizaremos las creaciones literarias de autoras procedentes de distintas zonas hispanoamericanas, haciendo hincapié en varias facetas como por ej., las relaciones de género, el tratamiento de la población indígena, el encuentro intercultural (p.ej. en el relato de viaje), pero también la carga intertextual de una literatura emergente que produce una apropiación muy dinámica y constructiva de las pautas europeas.

Trabajaremos con la Antología de escritoras hispanoamericanas del siglo XIX editada por Susanna Regazzoni (Madrid: Cátedra, Letras Hispánicas 699) que se puede comprar en "Buchladen", Nikolaikirchhof.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 28.09.

Kontakt L.Gestermann@gmx.de

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt apaatz@gwdg.de, Humboldtallee 19, SRP 1.230

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Sprache, Kultur und Gender

Prof. Dr. Gordon Whittaker

Zeit	Montags, 09.04.-09.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.102

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt gwhitta@gwdg.de, Humboldtalle 19, Raum 0.204/0.205

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Gender, Sex and Media: Global Perspectives

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Donnerstags, 12.04.-12.07., 16:15 Uhr bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.108

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 05.08.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Theorien feministischer Wissenschaftsforschung

Max Metzger und Thomas Nyckel

Zeit	Montag, 09.04., 14:15 bis 15:30 Uhr, Montags, 14tägl ab 16.04., 14:15 bis 17:45 Uhr
Ort	09.04.: Verfügungsgebäude - VG 1.105, ab 16.04.: ZHG 005

Bemerkung

Den Studierenden werden Einblicke in feministische Wissenschaftstheorie, Wissenschaftskritik und die dazugehörigen Diskurse vermittelt. Dabei werden auch Leseverständnis, Präsentations- und Diskussionsfähigkeit im Kurs eingeübt.

Kommentar

Im Kurs beschäftigen wir uns mit einschlägigen Theorien und Perspektiven der feministischen Wissenschaftsforschung. Was ist feministische Wissenschaftsforschung? Welchen Problemstellungen und Zielen sind die verschiedenen Ansätze verbunden bzw. verpflichtet? Welche Epistemologien und Konzepte von Objektivität werden verhandelt und welche politischen Überlegungen sind damit verwoben? Wieso ist es notwendig eine feministische Wissenschaftsforschung zu betreiben? Ausgehend von diesen Fragen behandeln wir im Kurs feministische Standpunkttheorien sowie die Theorie des situierten Wissens, stellen ökofeministische Weltverständnisse dem Konzept der*des Cyborg*s gegenüber und diskutieren den Agentiellen Realismus Karen Barads. Diese epistemologischen Betrachtungen werden mit einer wissenschafts- und

praxisbezogeneren Perspektive auf das Gendering technischer Artefakte abgerundet.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Hausarbeit bis 31.08.

Prüfung thomas.nyckel@posteo.de,
max.metzger@hs-hannover.de



B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Starke Frauen im griechisch-römischen Mythos

Dr. Andrea Bencsik

Zeit	Mittwochs, 11.04.-11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.108

Prüfung Hausarbeit bis 11.07.

Kontakt bencsik.goe@googlemail.com, Theologicum – 2.133

B.Gefo.07

B.Gefo.09 Genderkompetenz II „Gender konsequent“

Gender konsequent

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Donnerstags, 12.04.-12.07., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 08.06., 12:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 09.06., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	12.04.-12.07.: ZESS – AP26 08.06. & 09.06.: KWZ – 0.607

Kommentar

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle Geschlechterforschung Studierende im zweiten Semester sowie weitere Interessierte. Zentrale Fragestellungen und Konzepte der Geschlechterforschung werden vertiefend erarbeitet und Gender Kompetenz geschult. Selbstreflexion und Entwicklung der Sensibilität für Geschlechterfragen werden ausgebildet. Nicht zuletzt stellt diese Lehrveranstaltung ein Forum dar, das den Austausch zwischen den Studierenden fördern und ein kompetentes sowie konsequentes Studium der Geschlechterforschung erleichtern soll.

Kontakt hhauens@uni-goettingen.de, Platz der Göttinger Sieben 7, Raum 0.107

oder

Zeit	Donnerstags, 10.04.-10.07., 14:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 08.06., 12:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 09.06., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	12.04.-12.07.: ZESS – AP26

Kommentar und Kontakt s.o.

Professionalisierungsbereich

B.Gefo.10.Mp Praktika in einem für den Studiengang Geschlechterforschung relevantem Berufsfeld

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs A

Maximilian Blaeser und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 04.05., 10:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 19.05., 10:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 01.06., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	04.05.: KWZ – 0.607 19.05.: Oeconomicum – 1.162 01.06.: Verfügungsgebäude – VG 4.103

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Professionalisierungsbereich

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem **01.04.2018 (10 Uhr)** ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgespräches zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die **noch keinen Praktikumsplatz** haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104,
maximilian.blaeser@sowi.uni-goettingen.de, Oec 1.104

oder

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs B

Michael Bonn-Gerdes und Wiebke Grimmig

Zeit	Freitag, 18.05., 10:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 19.05., 10:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 25.05., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	18.05.: Verfügungsgebäude – VG 2.103 19.05.: KWZ – 0.602 25.05.: KWZ – 0.607

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit, Bemerkung, Kommentar und Zielgruppe

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104,
wiebke.grimmig@uni-goettingen.de, Oec 1.104

B.Gefo.10.Mp Praktika in einem für den Studiengang
Geschlechterforschung relevantem Berufsfeld

Nachbereitung eines Praktikums - Kurs A

Rouven Keller und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Samstag, 28.04., 10:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 23.06., 10:00 bis 17:00 Uhr, Sonntag, 24.06., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	28.04: Oeconomicum – 0.169 23.06. & 24.06.: KWZ – 0.602

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Professionalisierungsbereich

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem **01.10.2017 (10 Uhr)** ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die bereits ein Praktikum absolviert haben, welches für eines der Module SQ.Sowi.5/15/25, B.Gefo.10, M.Gefo.90, B.Pol.11 oder B.Sowi.500 angerechnet werden soll.

Kontakt rouven.keller@gmx.de, Oec. 1,104,
michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

oder

Nachbereitung eines Praktikums – Kurs B

Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 01.06., 10:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 15.06., 10:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 16.06., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	01.06.: KWZ – 0.607 15.06.: Verfügungsgebäude – VG 1.104 16.06.: Oeconomicum – 0.169

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit, Bemerkung, Kommentar und Zielgruppe

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

Professionalisierungsbereich

SQ.Sowi.22 Bachelorarbeitsforum

Bachelorarbeitsforum Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A

Zeit	Mittwochs, 11.04.-11.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.107

Kommentar

Im Bachelorarbeitsforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden zu diskutieren.

Kontakt hhauens@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.107

Master-Orientierungsphase

Masterstudiengang Geschlechterforschung

Orientierungsveranstaltung Masterstudiengang Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Donnerstag, 05.04.2018, 10:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.107

Kommentar

Die Orientierungsveranstaltung möchte Studierende mit dem Masterstudium der Geschlechterforschung vertraut machen. Studienaufbau und Studienorganisation sowie das Lehrangebot im Wintersemester werden vorgestellt und erläutert. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, Mitstudierende kennen zu lernen und Studienerfahrungen auszutauschen.

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

**„Antigones Verlangen“ – Körper, Verwandtschaft,
Geschlecht, Ethik. Judith Butler Lektüre Seminar**

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.103

Kommentar

Judith Butler ist eine der Wegbereiter_innen der internationalen Gender Studies. Ihre Sprache und ihr Werk sind nicht immer einfach zu verstehen. Als poststrukturalistische Denkerin bezieht sie sich auf komplexe philosophische Denktraditionen, die sie in ihrem Werk kritisch hinterfragt und neu interpretiert. In diesem Seminar steht ein Werk von ihr im Mittelpunkt, das nicht zu ihren berühmtesten gehört: "Antigones Verlangen: Verwandtschaft zwischen Leben und Tod" (2001). Die Figur aus dem gleichnamigen Stück von Sophokles steht u.a. für den Kampf zweier Gesetze, des privaten und des staatlichen, zum anderen auch für das psychoanalytisch begründbare Verwandtschaftssystem, das nach Freud auf dem Ödipuskomplex und damit dem Inzesttabu beruht: Antigone ist sowohl Tochter als auch Schwester des Ödipus und weist somit gleichzeitig auch über dieses psychoanalytische Verwandtschaftsverhältnis hinaus, das auch geschlechtliche Zuweisungen bzw. Positionierungen vornimmt bzw. die in ihrer Figur verschoben werden (vgl. Lacan).

Das Seminar möchte den Raum geben, miteinander über zentrale Themen der Geschlechterforschung (Verwandtschaft, Staat und Privatheit, Geschlecht und Souveränität, u.a.) zu diskutieren. Dafür werden gemeinsam Texte von Judith Butler aus "Gender Trouble" und "Körper von Gewicht" gelesen, sowie Sophokles "Antigone" als auch Judith Butlers "Antigones Verlangen". Referate werden vertiefend zu einzelnen Themen/Personen

(z.B. Jaques Lacan, Luce Irigaray) vergeben. Regelmäßige Teilnahme sowie vorbereitende Lektüre der im Seminar durchgenommenen Texte ist grundlegend für die Teilnahme an diesem Seminar.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 17.09.

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude

– 0.105

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Feministische Wissenschaftstheorie und Wissenschaftskritik

Barbara Bach-Hönig

Zeit	Freitag, 20.04., 13:30 bis 16:45 Uhr, Samstag, 21.04., 10:00 bis 13:15 Uhr, Freitag, 11.05., 13:30 bis 18:30 Uhr, Samstag, 12.05., 10:00 bis 13:15 Uhr, Freitag, 08.06., 13:30 bis 18:30 Uhr, Samstag, 09.06., 10:00 bis 13:15 Uhr
Ort	20.04.: Verfügungsgebäude – 3.108, 21.04. & 12.05. & 09.06.: Oeconomicum – 0.169, 11.05. & 08.06.: Verfügungsgebäude – 3.105

Kommentar

Feministische Theorie von und Kritik an den Wissenschaften wurzelt zumindest drei verschiedenen intellektuellen Traditionen: der klassischen philosophischen Wissenschaftstheorie, der sozialwissenschaftlichen Wissenschaftsforschung und der Kritik am Androzentrismus einzelwissenschaftlicher Disziplinen. Diese Lehrveranstaltung liefert anhand der Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten feministischer Wissenschaftskritik einen Einblick in klassische, moderne und aktuelle Debatten dieser intellektuellen Traditionen. Im Einzelnen geht es um a) die antipositivistische Wende in der Wissenschaftstheorie und ihre Folgen für die Entwicklung feministischer Erkenntnistheorien (Empirismus, Standpunkttheorien, situiertes Wissen); b) die Einsichten der soziologischen Wissenschaftsforschung und feministische Kritik an der Wissenschaft als sozialer Institution (Strukturfunktionalismus, Konstruktivismus, Feldtheorie, Kapitalismuskritik) und c) die Auseinandersetzung mit einer feministischen Kritik an der Wissenschaftsgeschichte.

Teilnehmende sollen nach dem Ende der LV über theoretisches Wissen zu Grundlagentexten feministischer Wissenschaftstheorie und Wissenschaftskritik verfügen und in der Lage sein, eigenständig wissenschaftstheoretische Grundannahmen von Einzelwissenschaften aus einer feministisch-kritischen Perspektive zu reflektieren.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit

Kontakt barbara.bachhoenig@gmail.com

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

**Migrationsbedingte Diversität: theoretische und empirische
Perspektiven**

**Prof. Dr. Karen Schönwälder, Dr. Miriam Schader und
Christine Lang**

Zeit	Montags, 09.04.-13.07., 13:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.106

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 28.09.

Kontakt schoenwaelder@mmg.mpg.de, Hermann-Föge-Weg 11,
Schader@mmg.mpg.de, Hermann-Föge-Weg 11,

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Lehrforschung: Biographische Verläufe von MigrantInnen: Prozesse der Inklusion und Partizipation im Kontext sogenannter irregulärer Migration

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal

Zeit	Dienstag, 17.04., 14:00 bis 18:00 Uhr, Dienstag, 08.05., 14:00 bis 18:00 Uhr, Dienstag, 22.05., 14:00 bis 18:00 Uhr, Dienstag, 05.06., 14:00 bis 18:00 Uhr, Dienstag, 19.06., 14:00 bis 18:00 Uhr, Dienstag, 03.07., 14:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Goßlerstraße 19 – 0.104

Organisatorisches

Die Seminarsitzungen finden statt im Besprechungsraum Methodenzentrum,
Goßlerstraße 19, Raum 0.104
ein weiterer Sitzungstermin wird in der Veranstaltung besprochen

Voraussetzungen

Voraussetzung ist eine Teilnahme an dieser Veranstaltung über 2 Semester.

Kommentar

Die auf zwei Semester geplante Lehrforschung konzentriert sich auf die Erhebung und Auswertung von familien- und lebensgeschichtlichen narrativen Interviews mit Menschen aus Westafrika und Syrien, die bereits seit einigen Jahren in Deutschland leben. Wir werden uns dabei in erster Linie auf jene Migrierenden konzentrieren, die in den herrschenden

gesellschaftlichen Diskursen meist als "irregulär" oder "ungeplant" etikettiert werden. Der Fokus der Forschung wird dabei auf der Analyse des Sich-Einfindens von Menschen in sehr unterschiedliche Lebenswelten sowie staatliche und gesellschaftliche Kontexte liegen. Dabei verfolgen wir die Fragen, welche gesellschaftlichen und lebensgeschichtlichen Konstellationen vor, während und nach der Migration biographische Verläufe bedingen, die den MigrantInnen eine Etablierung und gesellschaftliche Teilhabe in Deutschland erleichtern oder erschweren. Neben dieser inhaltlichen Fragestellung zielt die Veranstaltung vor allem auf den Erwerb der methodischen Kompetenz zur Führung von offenen Interviews sowie zu deren sequentieller und rekonstruktiver Auswertung, zu kontrastiven Vergleichen und der Formulierung empirisch geerdeter theoretischer Verallgemeinerungen.

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de, Goßlerstraße 19 – 0.101

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Von Mead bis Garfinkel. Interpretative Theorien in den Sozialwissenschaften - Seminar und Übung

Dr. Nicole Witte und Miriam Schäfer, M.A.

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 14:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – 1.103

Organisatorisches

Das Seminar findet wöchentlich von 14-16 Uhr c.t. statt.
Die zugehörige, obligatorische Übung findet an folgenden Terminen im Anschluss, von 16-18 Uhr, statt:
15.05.; 29.05.; 12.06.; 26.06.; 03.07.

Kommentar

Wieso verstehen wir einander? Wieso wissen wir, was der andere 'meint', welchen Sinn er mit einer Handlung verbindet? Was ist überhaupt 'Sinn'? Was ist 'Wissen'? Wie entsteht 'Wissen' und wie erwerben wir es? Und wieso klappt das mit dem Verstehen manchmal überhaupt nicht? Wieso handeln/sprechen wir nicht selten 'aneinander vorbei'? Diesen und weiteren Fragen möchten wir im Seminar und in der dazu gehörigen Übung nachgehen. Zu diesem Zweck beschäftigen wir uns mit den Konzepten von Theoretikern des 20. Jahrhunderts

Kontakt nwitte@gwdg.de, Goßlerstraße 19 – 1.102,
miriam.schaefer@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19 – 1.101

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Methode - Übung

IsabellaENZler, M.A.

Zeit	Dienstag, 28.08., 10:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch, 29.08., 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort	28.08.: Verfügungsgebäude – 1.103 29.08.: Verfügungsgebäude – 3.103

Organisatorisches

Blocktermin in der vorlesungsfreien Zeit

Kontakt isabella.enzler@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19 – 1.101

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Sexuelle Politiken und die Regierung von Intimität

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Dienstags, 09.04.-02.07., 14tägl, 16:15 bis 19:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – 1.103

Organisatorisches

Achtung: Der erste Termin am 09.04.2018 endet um 17.45!

In der ersten Sitzung wird entlang der "Gemeinsamen Erklärung von Lehrenden und Lernenden zur Bedeutung der aktiven und regelmäßigen Teilnahme für dialogorientierte Lernformen" die Seminargestaltung besprochen. Siehe dazu www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%C3%A4rung+von+lehrenden+und+lernenden/552871.html

Voraussetzungen

Bereitschaft zum Lesen englischer Texte, regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit! Das ist für Sie und mich spannender, oder :-)

Kommentar

Die Auffassung, Sex/ualität sei ein "privater Sachverhalt" wird spätestens seit den 1960er Jahren von unterschiedlicher Seite kritisiert: Frauen*bewegungen und feministische Theorien ebenso wie LGBTIQ* Bewegungen, queere und poststrukturalistische Ansätze haben deutlich gemacht, dass Sex/ualität keineswegs jenseits der Sphäre des Politischen liegt, sondern im Gegenteil, Gegenstand unterschiedlicher politischer und

ökonomischer Regulierungs- und Regierungsweisen war und ist. Begehren, sexuelle Identitäten und Norm(alität)en werden im Rahmen einer solchen Perspektive daher nicht mehr als "vor-politische" oder "natürliche" Phänomene begriffen, sondern als Effekte und Produkte komplexer gesellschaftlicher Verhältnisse und Bedingungen.

In dem Seminar wollen wir auf unterschiedlichen Ebenen "das Politische" von Sex/ualität herausarbeiten bzw. umgekehrt analysieren, wie Sex/ualität(en) mit politischen Macht- und Herrschaftsverhältnissen verwoben sind. D.h. wir fragen, wie auch Bereiche des vermeintlich "Intimen" staatlich reguliert und entlang kapitalistischer Logiken organisiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir uns in einem ersten Teil einige grundlegende Konzepte und theoretische Instrumentarien zu einem besseren Verständnis des Themenfeldes "sexuelle Politiken" erarbeiten. Dazu zählen u.a. die sexualitäts- und gouvernementalitätstheoretischen Ansätze und Überlegungen von Michel Foucault, feministische und queere Ansätze zur heteronormativen Strukturierung des Staates bzw. des Politischen; materialistische Ansätze zur Regulierung von Sexualität durch kapitalistische Produktionsweisen.

In einem zweiten Teil werden die erworbenen Kenntnisse dann in Mini-Forschungsprojekten und anhand von konkreten Beispielen (z.B. Diskussionen zur "Homo-Ehe" oder dem Adoptionsrecht von nicht-heterosexuellen Paaren; Regulierung von Schwangerschaft/sabbruch in Gegenwart und Vergangenheit) vertieft.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 01.08. oder Hausarbeit bis 03.09.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.106

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

„Antigones Verlangen“ – Körper, Verwandtschaft, Geschlecht, Ethik. Judith Butler Lektüre Seminar

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.103

Kommentar

Judith Butler ist eine der Wegbereiter_innen der internationalen Gender Studies. Ihre Sprache und ihr Werk sind nicht immer einfach zu verstehen. Als poststrukturalistische Denkerin bezieht sie sich auf komplexe philosophische Denktraditionen, die sie in ihrem Werk kritisch hinterfragt und neu interpretiert. In diesem Seminar steht ein Werk von ihr im Mittelpunkt, das nicht zu ihren berühmtesten gehört: "Antigones Verlangen: Verwandtschaft zwischen Leben und Tod" (2001). Die Figur aus dem gleichnamigen Stück von Sophokles steht u.a. für den Kampf zweier Gesetze, des privaten und des staatlichen, zum anderen auch für das psychoanalytisch begründbare Verwandtschaftssystem, das nach Freud auf dem Ödipuskomplex und damit dem Inzesttabu beruht: Antigone ist sowohl Tochter als auch Schwester des Ödipus und weist somit gleichzeitig auch über dieses psychoanalytische Verwandtschaftsverhältnis hinaus, das auch geschlechtliche Zuweisungen bzw. Positionierungen vornimmt bzw. die in ihrer Figur verschoben werden (vgl. Lacan).

Das Seminar möchte den Raum geben, miteinander über zentrale Themen der Geschlechterforschung (Verwandtschaft, Staat und Privatheit, Geschlecht und Souveränität, u.a.) zu diskutieren. Dafür werden gemeinsam Texte von Judith Butler aus "Gender Trouble" und "Körper von Gewicht" gelesen, sowie Sophokles "Antigone" als auch Judith Butlers "Antigones Verlangen". Referate werden vertiefend zu einzelnen Themen/Personen

(z.B. Jaques Lacan, Luce Irigaray) vergeben. Regelmäßige Teilnahme sowie vorbereitende Lektüre der im Seminar durchgenommenen Texte ist grundlegend für die Teilnahme an diesem Seminar.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 17.09.

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude
– 0.105

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Macht - Schule - Ungleichheit (A)

Martin Woda, M.A.

Zeit	Freitag, 13.04., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 11.05., 09:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 08.06., 09:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 29.06., 09:00 bis 13:00 Uhr
Ort	13.04.: Verfügungsgebäude – VG 1.105 11.05.: Verfügungsgebäude – VG 3.108 08.06.: Verfügungsgebäude – VG 3.104 29.06.: Verfügungsgebäude – VG 2.104

Organisatorisches

Nach einer ersten einführenden Veranstaltung werden die über Stud.IP zur Verfügung gestellten Texte in den Kompaktphasen gemeinsam analysiert und diskutiert. Ergänzend werden regelmäßige Kleingruppenarbeiten sowohl zu den Seminartexten als auch zu ausgewählten Quellen und Studien stattfinden. Zum Abschluss des Seminars findet eine in Arbeitsgruppen organisierte und über mehrere Wochen gehende Projektphase statt, in der die Studierenden theoriebasierte Analysen zu ausgewählten Themenbereichen durchführen, die im Anschluss im Plenum präsentiert und gemeinsam diskutiert werden

Kommentar

"Sozialisation" ist eines der zentralen Grundbegriffe bzw. Konzepte der Erziehungswissenschaft. Die Kernkonzeption einer aktiv-produktiven Auseinandersetzung des Menschen sowohl mit seiner inneren Realität von Körper und Psyche als auch seiner äußeren Realität von sozialer und materieller Umwelt findet eine weite Verbreitung in anderen

Theorieströmungen und zeigt nicht nur die interdisziplinäre Tauglichkeit und Verwendbarkeit dieses Konzeptes, sondern auch seine Stärke in der Verbindung von u.a. soziologischen und psychologischen, von gesellschafts- und personenorientierten Fragestellungen. Gegenstandsbereich des Seminars ist die Auseinandersetzung mit und die Diskussion von Theorien zur Sozialisation. Dabei wird verdeutlicht, wie in zentralen Instanzen und Kontexten der Sozialisation sich Sozialisationsprozesse gestalten und welche - unter Umständen - Institutionen und Personen an diesen Prozessen mit welchen Auswirkungen beteiligt sein können.

Im Seminar werden vor diesem Hintergrund gesellschaftliche Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse sowohl aus identitäts- und subjekttheoretischer als auch aus strukturtheoretischer Perspektive betrachtet.

"Geschlechtsspezifische" Sozialisation, schulische Sozialisation und Sozialisation im Jugendalter werden auf der Grundlage der theoretischen Ansätze so in historischer und gegenwartsbezogener Perspektive exemplarisch zum Thema.

Am Ende des Semesters werden die Studierenden in der Lage sein, gesellschaftliche Struktur- und Kategorienbildungen kritisch (selbst-)reflexiv zu betrachten, Prozesse der gesellschaftlichen Restrukturierung von Ungleichheit über Sozialisationsprozesse aufzuzeigen und darüber hinaus eine selbst formulierte Fragestellung aus sozialisationstheoretischer und pädagogischer Perspektive analysieren und diskutieren zu können.

Prüfung Klausur am 11.07. oder
Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 17.07. oder
Hausarbeit bis 28.09.

Kontakt mwoda@gwdg.de, Waldweg 26, Hochhaus – 4.104



Oder

Macht - Schule - Ungleichheit (B)

Martin Woda, M.A.

Zeit	Dienstag, 10.04.-10.07., 08:15 bis 09:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.104

Organisatorisches, Kommentar, Prüfung und Kontakt s.o.

M.Gefo.30

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Seminar - Berühmte Fälle ... und wie sie berühmt wurden

Prof. Dr. Inge Kroppenberg

Zeit	Mittwoch, 31.01., 12:15 bis 13:00 Uhr (Vorbesprechung), Mittwoch, 18.04., 12:00 bis 13:00 Uhr (Vorbesprechung)
Ort	Auditorium – 1.123, Seminarraum Römisches Recht

Prüfungsanmeldung:

Über die Seminarplatzvergabe und die Anmeldefrist entscheiden die Dozenten!!

Für Teilnehmer, die einen Platz bekommen haben, ist eine Prüfungsanmeldung in FlexNow erforderlich. Mit der Anmeldung zur ersten Leistung im Rahmen der Schwerpunktbereichsprüfung wird gleichzeitig der Schwerpunktbereich festgelegt. Achten Sie daher auf die richtige Auswahl. Achten Sie ebenfalls darauf, die Art der Prüfungsleistung (Seminar- oder Studienarbeit) richtig auszuwählen!

weitere Informationen finden Sie hier (<http://www.uni-goettingen.de/de/86987.html>)

Bemerkung

Blockveranstaltung, am 14.6.18, 21.06.18, 28.06.18 und 12.07.18

Kommentar

Inhaltliche Beschreibung: Thema des Seminars bilden Sammlungen berühmter Rechtsfälle (so genannte causes célèbres), deren Entstehungs- und Wirkungsgeschichte sowie die Bearbeitung solcher Fälle in Literatur, Kunst und Film. Was waren die Kriterien, die Fälle 'berühmt' werden ließen?

Wie kamen solche Sammlungen zustande? Wer stellte sie zusammen? Für welches Publikum waren sie gedacht? Und wie steht es um ihre künstlerische und literarische Repräsentation? Das Seminar richtet sich an Studierende des Schwerpunktbereichs 1 (Historische und philosophische Grundlagen des Rechts). Es werden Themen für Seminar- und Studienarbeiten vergeben. Studierende, die eine vorbereitende Leistung (VBL) erbringen möchten, sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Prüfung Hausarbeit bis 17.06.

Kontakt inge.kroppenberg@jura.uni-goettingen.de, Weender Landstraße 2

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Sexuelle Politiken und die Regierung von Intimität

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Dienstags, 09.04.-02.07., 14tägl, 16:15 bis 19:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – 1.103

Organisatorisches

Achtung: Der erste Termin am 09.04.2018 endet um 17.45!

In der ersten Sitzung wird entlang der "Gemeinsamen Erklärung von Lehrenden und Lernenden zur Bedeutung der aktiven und regelmäßigen Teilnahme für dialogorientierte Lernformen" die Seminargestaltung besprochen. Siehe dazu www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%C3%A4rung+von+lehrenden+und+lernenden/552871.html

Voraussetzungen

Bereitschaft zum Lesen englischer Texte, regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit! Das ist für Sie und mich spannender, oder :-)

Kommentar

Die Auffassung, Sex/ualität sei ein "privater Sachverhalt" wird spätestens seit den 1960er Jahren von unterschiedlicher Seite kritisiert: Frauen*bewegungen und feministische Theorien ebenso wie LGBTIQ* Bewegungen, queere und poststrukturalistische Ansätze haben deutlich gemacht, dass Sex/ualität keineswegs jenseits der Sphäre des Politischen liegt, sondern im Gegenteil, Gegenstand unterschiedlicher politischer und

ökonomischer Regulierungs- und Regierungsweisen war und ist. Begehren, sexuelle Identitäten und Norm(alität)en werden im Rahmen einer solchen Perspektive daher nicht mehr als "vor-politische" oder "natürliche" Phänomene begriffen, sondern als Effekte und Produkte komplexer gesellschaftlicher Verhältnisse und Bedingungen.

In dem Seminar wollen wir auf unterschiedlichen Ebenen "das Politische" von Sex/ualität herausarbeiten bzw. umgekehrt analysieren, wie Sex/ualität(en) mit politischen Macht- und Herrschaftsverhältnissen verwoben sind. D.h. wir fragen, wie auch Bereiche des vermeintlich "Intimen" staatlich reguliert und entlang kapitalistischer Logiken organisiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir uns in einem ersten Teil einige grundlegende Konzepte und theoretische Instrumentarien zu einem besseren Verständnis des Themenfeldes "sexuelle Politiken" erarbeiten. Dazu zählen u.a. die sexualitäts- und gouvernementalitätstheoretischen Ansätze und Überlegungen von Michel Foucault, feministische und queere Ansätze zur heteronormativen Strukturierung des Staates bzw. des Politischen; materialistische Ansätze zur Regulierung von Sexualität durch kapitalistische Produktionsweisen.

In einem zweiten Teil werden die erworbenen Kenntnisse dann in Mini-Forschungsprojekten und anhand von konkreten Beispielen (z.B. Diskussionen zur "Homo-Ehe" oder dem Adoptionsrecht von nicht-heterosexuellen Paaren; Regulierung von Schwangerschaft/sabbruch in Gegenwart und Vergangenheit) vertieft.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 01.08. oder Hausarbeit bis 03.09.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.106

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

„Natur, Sex, Wildnis: Gesellschaftliche Naturverhältnisse aus der Perspektive der Queer Ecologies und des postcolonial Ecocriticism

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Montag, 09.04., 18:15 bis 19:45 Uhr (Vorbesprechung), Montags, 16.04.-09.07., 14tägl, 16:15 bis 19:45 Uhr
Ort	16.04.-09.07.: Verfügungsgebäude – VG 3.103

Organisatorisches

Achtung: Am 09.04.2018 findet von 18:15 bis 19:45 die Vorbesprechung zum Seminar im Raum Verfügungsgebäude - PIZ 5361 - VG 4.107 statt (im Anschluss an die Vorbesprechung des Seminars "Sexuelle Politiken und die Regierung von Intimität"). Der Termin am 30.04.2018 entfällt!

Kommentar

Weltweit nehmen ökologische Zerstörung und Umweltkatastrophen zu. Nachhaltigkeit, Umwelt- und Artenschutz, Biodiversität sowie Debatten um die Erhaltung von natürlichen Ressourcen bestimmen nicht nur internationale Gremien und Foren, sondern spielen auch eine zunehmende Rolle in unserer Alltagsorganisation. Doch nur selten wird im Rahmen ökologischer Diskussionen nach Zusammenhängen zwischen diesen Entwicklungen und anderen Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen gefragt: Wie hängen beispielsweise Geschlechterungleichheit, Heteronormativität und Rassismus mit ökologischer Zerstörung und ausbeuterischen gesellschaftlichen Naturverhältnissen zusammen? In diesem Seminar werden wir uns genau mit diesen komplexen Zusammenhängen und Interdependenzen beschäftigen und anhand

aktueller Ansätze aus dem Bereich der queeren, feministischen und postkolonialen Ökologiekritik gesellschaftliche Naturverhältnisse in den Blick nehmen. Im Zentrum unserer Auseinandersetzung steht dabei einerseits die Frage, in welcher Weise bestimmte (westozentrische) Vorstellungen und Deutungen von (der) "Natur" nicht nur ökologische Ausbeutung legitimieren, sondern auch konstitutiv für (kolonial-)rassistische ebenso wie für heteronormative Ausbeutungs- und Ungleichheitsstrukturen waren und sind (und umgekehrt). In diesem Zusammenhang werden wir auch diskutieren, wie bestimmte rassistische und vergeschlechtlichte Deutungen von "der Natur" in unsere politischen und ökonomischen Ordnungssysteme eingegangen sind und bis heute nachwirken.

Darüber hinaus werden wir uns aber auch fragen, wie ein queeres oder postkoloniales Verständnis von "Natur" aussehen könnte, welche Erfahrungen und kritische Diskussionen hierzu existieren und welche politischen, ökonomischen und individuell-biographischen Konsequenzen aus einem solchen Zugriff erwachsen (würden). In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit aktuellen Ansätzen aus dem Bereich des queeren Posthumanismus und der Human/Animal Studies beschäftigen, welche ihren Fokus auf eine Überwindung von etablierten Grenzziehungen zwischen Mensch/Tier/Natur legen und damit auch neue Perspektiven auf Sex/ualität, Geschlecht und Identität evozieren.

Am 28.05.2018 findet im Rahmen des Seminars ein Vortrag von Dr. Karin Schönplum zum Thema "Feministische und queere Ökonomie im Anthropozän" statt, wo u.a. die androzentrische, anthropozentrische und kolonial/rassialisierte Prägung der Grundkonzeptionen neoklassischer ökonomischer Theorie(n) sowie dessen Auswirkung auf aktuelle gesellschaftliche Verhältnisse und Wirtschaftslogiken diskutiert wird

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.08. oder Hausarbeit bis 02.09.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.106

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Soziale Disparitäten im Bildungssystem

Prof. Dr. Tobias C. Stubbe

Zeit	Freitag, 13.04.-13.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 6.103

Organisatorisches

In diesem Seminar werden theoretische Aspekte des Themas "Soziale Disparitäten" ebenso thematisiert wie empirische Befunde aus aktuellen erziehungswissenschaftlichen Studien.

Kommentar

Internationale Schulleistungsstudien zeigen in allen teilnehmenden Staaten einen engen Zusammenhang zwischen dem sozio-ökonomischen Status von Familien und dem Bildungserfolg ihrer Kinder. Seit einem halben Jahrhundert wird dieses Phänomen als ausschlaggebend für die Erklärung der Reproduktion von sozialen Disparitäten im Zeitverlauf angesehen. In diesem Kontext unterscheidet Boudon zwischen primären und sekundären Herkunftseffekten. Erstere bezeichnen den Befund, dass Kinder aus privilegierten Elternhäusern höhere schulische Kompetenzen erreichen als Kindern aus unterprivilegierten Elternhäusern. Bourdieu erklärt dies damit, dass privilegierte Familien ihr ökonomisches, kulturelles und soziales Kapital nutzen, um die akademischen Leistungen ihrer Kinder zu steigern. Sekundäre Herkunftseffekte bezeichnen den Befund, dass Bildungsentscheidungen von Eltern auch unter Kontrolle der akademischen Leistungen ihrer Kinder mit dem sozialen Status der Familie zusammenhängen.

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Prüfung Klausur am 12.07. oder 20.09.

Kontakt tstubbe@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Hochhaus

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Diversität und Diversifizierungsprozesse in institutionellen und organisationalen Kontexten – Bildungsexpansion und Arbeitsmarktintegration

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 14:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 27.04., 10:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Oeconomicum – 1.163

Kommentar

Im wahrsten Sinne des Wortes, werden wir in eine Gesellschaft als soziales Konstrukt bestehend aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsystemen hineingeboren. Diese Teilsysteme folgen unterschiedlichen, zum Teil auch widersprüchlichen Logiken. Normsetzungen werden vorgenommen, zum Teil in subtiler Weise, zum Teil auch durch rechtliche Vorgaben. So werden wir in den meisten Fällen in eine Familie hineingeboren, deren Zusammensetzung und Lebensweise auf gesellschaftliche Vorstellungen von Familie und deren Aufgaben stößt. (Dies wird nicht Gegenstand des Seminars sein.) Wir treten - i.d.R. etwa mit dem dritten, spätestens mit dem sechsten oder siebten Lebensjahr in das (staatliche) Bildungssystem ein. Beginnend mit dem 14. Lebensjahr werden wir sukzessive (wann genau ist insbesondere abhängig von unserem bisherigen Lebensweg bzw. "Bildungserfolg") auf die Statuspassage von Jugendlichen zu (jungen) Erwachsenen vorbereitet. Dabei wird unter der Passage ins Erwachsenenleben regelmäßig die Übernahme der Verantwortung für unsere eigene Existenz (finanzielles Auskommen durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit) sowie die Existenz Dritter (Partnerschaft und Fortpflanzung) verstanden.

Das Seminar rückt die Eigenlogik, wie auch das Zusammenspiel zweier zentraler gesellschaftlicher Teilsysteme in den Vordergrund - Bildungssystem und Beschäftigungssystem. Sie werden deshalb gemeinschaftlich fokussiert, weil sie in unmittelbarer Verbindung miteinander stehen. Sie tun dies insofern, als sie bei der Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben der Produktion und Verteilung von Gütern ineinandergreifen. Ergebnis ihres Zusammenspiels ist zugleich die Zuweisung und Legitimierung sozialer Positionen innerhalb des vielschichtigen Statusgefüges der Gesellschaft. Das Seminar nimmt Ziele und Funktionsweisen der gesellschaftlichen Teilsysteme Bildungs- und Beschäftigungssystem je für sich, wie auch in ihrer Verschränkung in den Fokus. Dabei wird danach gefragt, wo und wie soziale Ein- und Ausschlüsse entlang unterschiedlicher Differenzierungslinien hergestellt werden: (1) Welchen Logiken folgend werden soziale Positionen "zugewiesen" bzw. Möglichkeitsspielräume für das Erreichen spezifischer Positionen eröffnet, aber auch begrenzt? (Beispielsweise "gute_r Schüler_in" "zu sein", einen bestimmten (hochschulischen) Bildungsabschluss zu erwerben oder eine gut dotierte Führungsposition einzunehmen). (2) Welche Grenzziehungen finden statt (fleißig oder stört im Unterricht; Eignungskriterien für ein naturwissenschaftlich-technisches Studium; "der richtige" Führungskräftehabitus)? (3) Inwiefern ist das (öffentliche) Bildungssystem einer Logik der Chancengleichheit verpflichtet? Ist es aufgrund "des" (zu spezifizierenden) öffentlichen Bildungsauftrags allein einer Social Case Logik verhaftet? Folgen privatwirtschaftliche Organisationen dem Diktat ökonomischer Rationalität und Effizienz mit dem Ziel größtmöglichen Profits? Können sie sich von Logiken der Sicherung der Daseinssorge (individuell wie kollektiv) sowie von individuellen Ansprüchen auf soziale Teilhabe frei machen? (4) Welche Strategien verfolgen Organisationen aus Bildungs- und Beschäftigungssystem, um soziale Diversität zu bearbeiten?

Prüfung Hausarbeit bis 28.09.

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Macht - Schule - Ungleichheit (A)

Martin Woda, M.A.

Zeit	Freitag, 13.04., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 11.05., 09:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 08.06., 09:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 29.06., 09:00 bis 13:00 Uhr
Ort	13.04.: Verfügungsgebäude – VG 1.105 11.05.: Verfügungsgebäude – VG 3.108 08.06.: Verfügungsgebäude – VG 3.104 29.06.: Verfügungsgebäude – VG 2.104

Organisatorisches

Nach einer ersten einführenden Veranstaltung werden die über Stud.IP zur Verfügung gestellten Texte in den Kompaktphasen gemeinsam analysiert und diskutiert. Ergänzend werden regelmäßige Kleingruppenarbeiten sowohl zu den Seminartexten als auch zu ausgewählten Quellen und Studien stattfinden. Zum Abschluss des Seminars findet eine in Arbeitsgruppen organisierte und über mehrere Wochen gehende Projektphase statt, in der die Studierenden theoriebasierte Analysen zu ausgewählten Themenbereichen durchführen, die im Anschluss im Plenum präsentiert und gemeinsam diskutiert werden

Kommentar

"Sozialisation" ist eines der zentralen Grundbegriffe bzw. Konzepte der Erziehungswissenschaft. Die Kernkonzeption einer aktiv-produktiven Auseinandersetzung des Menschen sowohl mit seiner inneren Realität von Körper und Psyche als auch seiner äußeren Realität von sozialer und materieller Umwelt findet eine weite Verbreitung in anderen

Theorieströmungen und zeigt nicht nur die interdisziplinäre Tauglichkeit und Verwendbarkeit dieses Konzeptes, sondern auch seine Stärke in der Verbindung von u.a. soziologischen und psychologischen, von gesellschafts- und personenorientierten Fragestellungen.

Gegenstandsbereich des Seminars ist die Auseinandersetzung mit und die Diskussion von Theorien zur Sozialisation. Dabei wird verdeutlicht, wie in zentralen Instanzen und Kontexten der Sozialisation sich Sozialisationsprozesse gestalten und welche - unter Umständen - Institutionen und Personen an diesen Prozessen mit welchen Auswirkungen beteiligt sein können.

Im Seminar werden vor diesem Hintergrund gesellschaftliche Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse sowohl aus identitäts- und subjekttheoretischer als auch aus strukturtheoretischer Perspektive betrachtet.

"Geschlechtsspezifische" Sozialisation, schulische Sozialisation und Sozialisation im Jugendalter werden auf der Grundlage der theoretischen Ansätze so in historischer und gegenwartsbezogener Perspektive exemplarisch zum Thema.

Am Ende des Semesters werden die Studierenden in der Lage sein, gesellschaftliche Struktur- und Kategorienbildungen kritisch (selbst-)reflexiv zu betrachten, Prozesse der gesellschaftlichen Restrukturierung von Ungleichheit über Sozialisationsprozesse aufzuzeigen und darüber hinaus eine selbst formulierte Fragestellung aus sozialisationstheoretischer und pädagogischer Perspektive analysieren und diskutieren zu können.

Prüfung Klausur am 11.07. oder
Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 17.07. oder
Hausarbeit bis 28.09.

Kontakt mwoda@gwdg.de, Waldweg 26, Hochhaus – 4.104

Oder

Macht - Schule - Ungleichheit (B)

Martin Woda, M.A.

Zeit	Dienstag, 10.04.-10.07., 08:15 bis 09:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.104

Organisatorisches, Kommentar, Prüfung und Kontakt s.o.

M.Gefo.40

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Unterricht im Anspruch von Inklusion

Prof. Dr. Kerstin Rabenstein & Marian Laubner, M.Ed., M.A.

Zeit	Freitag, 20.04., 12:15 bis 13:45 Uhr, Freitag, 04.05., 12:00 bis 20:00 Uhr, Freitag, 25.05., 12:00 bis 20:00 Uhr, Freitag, 08.06., 12:00 bis 20:00 Uhr
Ort	20.04.: Waldweg 26, Hochhaus – 9.102 04.05.&25.05.&08.06.: Verfügungsgebäude – VG 4.107

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt krabens@gwdg.de, Waldweg 26, Hochhaus,
marian.laubner@uni-goettingen.de, Weender Landstraße 3 – 6.113

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Diversität und Diversifizierungsprozesse in institutionellen und organisationalen Kontexten – Bildungsexpansion und Arbeitsmarktintegration

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 14:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 27.04., 10:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Oeconomicum – 1.163

Kommentar

Im wahrsten Sinne des Wortes, werden wir in eine Gesellschaft als soziales Konstrukt bestehend aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsystemen hineingeboren. Diese Teilsysteme folgen unterschiedlichen, zum Teil auch widersprüchlichen Logiken. Normsetzungen werden vorgenommen, zum Teil in subtiler Weise, zum Teil auch durch rechtliche Vorgaben. So werden wir in den meisten Fällen in eine Familie hineingeboren, deren Zusammensetzung und Lebensweise auf gesellschaftliche Vorstellungen von Familie und deren Aufgaben stößt. (Dies wird nicht Gegenstand des Seminars sein.) Wir treten - i.d.R. etwa mit dem dritten, spätestens mit dem sechsten oder siebten Lebensjahr in das (staatliche) Bildungssystem ein. Beginnend mit dem 14. Lebensjahr werden wir sukzessive (wann genau ist insbesondere abhängig von unserem bisherigen Lebensweg bzw. "Bildungserfolg") auf die Statuspassage von Jugendlichen zu (jungen) Erwachsenen vorbereitet. Dabei wird unter der Passage ins Erwachsenenleben regelmäßig die Übernahme der Verantwortung für unsere eigene Existenz (finanzielles Auskommen durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit) sowie die Existenz Dritter (Partnerschaft und Fortpflanzung) verstanden.

Das Seminar rückt die Eigenlogik, wie auch das Zusammenspiel zweier zentraler gesellschaftlicher Teilsysteme in den Vordergrund - Bildungssystem und Beschäftigungssystem. Sie werden deshalb gemeinschaftlich fokussiert, weil sie in unmittelbarer Verbindung miteinander stehen. Sie tun dies insofern, als sie bei der Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben der Produktion und Verteilung von Gütern ineinandergreifen. Ergebnis ihres Zusammenspiels ist zugleich die Zuweisung und Legitimierung sozialer Positionen innerhalb des vielschichtigen Statusgefüges der Gesellschaft. Das Seminar nimmt Ziele und Funktionsweisen der gesellschaftlichen Teilsysteme Bildungs- und Beschäftigungssystem je für sich, wie auch in ihrer Verschränkung in den Fokus. Dabei wird danach gefragt, wo und wie soziale Ein- und Ausschlüsse entlang unterschiedlicher Differenzierungslinien hergestellt werden:

- (1) Welchen Logiken folgend werden soziale Positionen "zugewiesen" bzw. Möglichkeitsspielräume für das Erreichen spezifischer Positionen eröffnet, aber auch begrenzt? (Beispielsweise "gute_r Schüler_in" "zu sein", einen bestimmten (hochschulischen) Bildungsabschluss zu erwerben oder eine gut dotierte Führungsposition einzunehmen).
- (2) Welche Grenzziehungen finden statt (fleißig oder stört im Unterricht; Eignungskriterien für ein naturwissenschaftlich-technisches Studium; "der richtige" Führungskräftehabitus)?
- (3) Inwiefern ist das (öffentliche) Bildungssystem einer Logik der Chancengleichheit verpflichtet? Ist es aufgrund "des" (zu spezifizierenden) öffentlichen Bildungsauftrags allein einer Social Case Logik verhaftet? Folgen privatwirtschaftliche Organisationen dem Diktat ökonomischer Rationalität und Effizienz mit dem Ziel größtmöglichen Profits? Können sie sich von Logiken der Sicherung der Daseinsorge (individuell wie kollektiv) sowie von individuellen Ansprüchen auf soziale Teilhabe frei machen?
- (4) Welche Strategien verfolgen Organisationen aus Bildungs- und Beschäftigungssystem, um soziale Diversität zu bearbeiten?

Prüfung Hausarbeit bis 28.09.

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

„Natur, Sex, Wildnis: Gesellschaftliche Naturverhältnisse aus der Perspektive der Queer Ecologies und des postcolonial Ecocriticism

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Montag, 09.04., 18:15 bis 19:45 Uhr (Vorbereitung), Montags, 16.04.-09.07., 14tägl, 16:15 bis 19:45 Uhr
Ort	16.04.-09.07.: Verfügungsgebäude – VG 3.103

Organisatorisches

Achtung: Am 09.04.2018 findet von 18:15 bis 19:45 die Vorbereitung zum Seminar im Raum Verfügungsgebäude - PIZ 5361 - VG 4.107 statt (im Anschluss an die Vorbereitung des Seminars "Sexuelle Politiken und die Regierung von Intimität"). Der Termin am 30.04.2018 entfällt!

Kommentar

Weltweit nehmen ökologische Zerstörung und Umweltkatastrophen zu. Nachhaltigkeit, Umwelt- und Artenschutz, Biodiversität sowie Debatten um die Erhaltung von natürlichen Ressourcen bestimmen nicht nur internationale Gremien und Foren, sondern spielen auch eine zunehmende Rolle in unserer Alltagsorganisation. Doch nur selten wird im Rahmen ökologischer Diskussionen nach Zusammenhängen zwischen diesen Entwicklungen und anderen Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen gefragt: Wie hängen beispielsweise Geschlechterungleichheit, Heteronormativität und Rassismus mit ökologischer Zerstörung und ausbeuterischen gesellschaftlichen Naturverhältnissen zusammen? In diesem Seminar werden wir uns genau mit diesen komplexen Zusammenhängen und Interdependenzen beschäftigen und anhand

aktueller Ansätze aus dem Bereich der queeren, feministischen und postkolonialen Ökologiekritik gesellschaftliche Naturverhältnisse in den Blick nehmen. Im Zentrum unserer Auseinandersetzung steht dabei einerseits die Frage, in welcher Weise bestimmte (westozentrische) Vorstellungen und Deutungen von (der) "Natur" nicht nur ökologische Ausbeutung legitimieren, sondern auch konstitutiv für (kolonial-)rassistische ebenso wie für heteronormative Ausbeutungs- und Ungleichheitsstrukturen waren und sind (und umgekehrt). In diesem Zusammenhang werden wir auch diskutieren, wie bestimmte rassistische und vergeschlechtlichte Deutungen von "der Natur" in unsere politischen und ökonomischen Ordnungssysteme eingegangen sind und bis heute nachwirken.

Darüber hinaus werden wir uns aber auch fragen, wie ein queeres oder postkoloniales Verständnis von "Natur" aussehen könnte, welche Erfahrungen und kritische Diskussionen hierzu existieren und welche politischen, ökonomischen und individuell-biographischen Konsequenzen aus einem solchen Zugriff erwachsen (würden). In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit aktuellen Ansätzen aus dem Bereich des queeren Posthumanismus und der Human/Animal Studies beschäftigen, welche ihren Fokus auf eine Überwindung von etablierten Grenzziehungen zwischen Mensch/Tier/Natur legen und damit auch neue Perspektiven auf Sex/ualität, Geschlecht und Identität evozieren.

Am 28.05.2018 findet im Rahmen des Seminars ein Vortrag von Dr. Karin Schönplüg zum Thema "Feministische und queere Ökonomie im Anthropozän" statt, wo u.a. die androzentrische, anthropozentrische und kolonial/rassialisierte Prägung der Grundkonzeptionen neoklassischer ökonomischer Theorie(n) sowie dessen Auswirkung auf aktuelle gesellschaftliche Verhältnisse und Wirtschaftslogiken diskutiert wird

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.08. oder Hausarbeit bis 02.09.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.106

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Inequality, Poverty and Social Policy in India

Prof. Dr. John Harriss

Zeit	Mittwochs, 11.04.-13.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 6.101

Kommentar

The Indian economy is one of the fastest growing in the world. But growth has failed to deliver decent jobs, and half of the labour force remains dependent upon agriculture, which has tended to stagnate. Inequality in the country is now about the same as in the UK, which has higher levels of inequality than at any time in its history. It is also generally recognized that India still has large numbers of very poor people. They are disproportionately from particular social groups: dalits (the erstwhile "untouchables", or those classified by the state as Scheduled Castes); adivasis (tribal people, classified by the state as Scheduled Tribes); and (increasingly) Muslims. These groups suffer systematic exclusion. India has some serious social problems, no doubt, but the country is also the site of some remarkable innovations in social policy. Since 2004 India has developed social policies in a rights framework - including the implementation of rights to education, to work (under the Mahatma Gandhi National Employment Guarantee Scheme), and to food (under the National Food Security Act). A vigorous debate goes on about the feasibility of the provision by the state of a universal basic income. These sorts of developments in social policy are to be compared with others in countries such as Brazil and South Africa. And given that Indian governments over the last quarter century have supposedly been pursuing neoliberal economic policies the fact of so much intervention by the state in the interests of social welfare demands explanation. What are the political drivers of social policy?

The aims of this seminar course are to offer an analysis of India's social problems, and of the policy interventions that are now being pursued, in a transregional and comparative perspective. What accounts for the wave of innovation in social policy, and how effective are the new programs that have been introduced?

Topics to be covered: Why does India have so many poor people?; India's Economic Growth and Development: Who Gained What and Why?; How do poor people make out? What does it mean to be poor?; Social Exclusion: Caste, tribe, and religion; Gender Discrimination: the lot of Indian women; "Development" and Dispossession; Conditions of Labour; The Politics of Welfare: India's New Rights Agenda; Social Protection in India: Food Security; Social Protection: the Right to Work; The Right to Education; Health Care; India's Social Democratic Future? - Where is India Headed? Key texts will include: Corbridge, Stuart, John Harriss and Craig Jeffrey (2013) India Today:

Economy, Politics and Society. Cambridge: Polity Press.

Sanjay Ruparelia, John Harriss; M. Vijayabaskar and Gayathri Balagopal (2017) India Case Studies for the United Nations Research Institute on Sustainable Development (UNRISD) Project on New Directions in Social Policy.

Please note: Seminar (course no. 990432) and tutorial (course no. 990433) both need to be attended.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

Kontakt jharriss@sfu.ca, Waldweg 26 – Raum 2.107

+ Übung

Prof. Dr. John Harriss

Zeit	Mittwochs, 11.04.-13.07., 09:00 bis 10:00 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 6.101

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

**Umweltgeschichte Norddeutschlands im Mittelalter und in
der Frühen Neuzeit**

Prof. Dr. Arnd Reitemeier

Zeit	Donnerstags, 12.04.-12.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	ZHG - 004

Kommentar

Seit Jahrtausenden gestaltet der Mensch die Natur (nicht nur) in Norddeutschland zur Umwelt um, doch weiterhin bestimmen (unvorhersehbare) Faktoren wie Klima oder Wetter die Lebensbedingungen. Die Vorlesung versucht nun anhand einer systematischen Gliederung die Veränderungen im Verhältnis zwischen Mensch und Natur, die Umgestaltung der Natur zu Umwelt und Kultur nachzugehen.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 12.07. oder Klausur am 12.07.

Kontakt Arnd.Reitemeier@phil.uni-goettingen.de, KWZ – 1.807

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

„Natur, Sex, Wildnis: Gesellschaftliche Naturverhältnisse aus der Perspektive der Queer Ecologies und des postcolonial Ecocriticism

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Montag, 09.04., 18:15 bis 19:45 Uhr (Vorbereitung), Montags, 16.04.-09.07., 14tägl, 16:15 bis 19:45 Uhr
Ort	16.04.-09.07.: Verfügungsgebäude – VG 3.103

Organisatorisches

Achtung: Am 09.04.2018 findet von 18:15 bis 19:45 die Vorbereitung zum Seminar im Raum Verfügungsgebäude - PIZ 5361 - VG 4.107 statt (im Anschluss an die Vorbereitung des Seminars "Sexuelle Politiken und die Regierung von Intimität"). Der Termin am 30.04.2018 entfällt!

Kommentar

Weltweit nehmen ökologische Zerstörung und Umweltkatastrophen zu. Nachhaltigkeit, Umwelt- und Artenschutz, Biodiversität sowie Debatten um die Erhaltung von natürlichen Ressourcen bestimmen nicht nur internationale Gremien und Foren, sondern spielen auch eine zunehmende Rolle in unserer Alltagsorganisation. Doch nur selten wird im Rahmen ökologischer Diskussionen nach Zusammenhängen zwischen diesen Entwicklungen und anderen Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen gefragt: Wie hängen beispielsweise Geschlechterungleichheit, Heteronormativität und Rassismus mit ökologischer Zerstörung und ausbeuterischen gesellschaftlichen Naturverhältnissen zusammen? In diesem Seminar werden wir uns genau mit diesen komplexen Zusammenhängen und Interdependenzen beschäftigen und anhand

aktueller Ansätze aus dem Bereich der queeren, feministischen und postkolonialen Ökologiekritik gesellschaftliche Naturverhältnisse in den Blick nehmen. Im Zentrum unserer Auseinandersetzung steht dabei einerseits die Frage, in welcher Weise bestimmte (westozentrische) Vorstellungen und Deutungen von (der) "Natur" nicht nur ökologische Ausbeutung legitimieren, sondern auch konstitutiv für (kolonial-)rassistische ebenso wie für heteronormative Ausbeutungs- und Ungleichheitsstrukturen waren und sind (und umgekehrt). In diesem Zusammenhang werden wir auch diskutieren, wie bestimmte rassistische und vergeschlechtlichte Deutungen von "der Natur" in unsere politischen und ökonomischen Ordnungssysteme eingegangen sind und bis heute nachwirken.

Darüber hinaus werden wir uns aber auch fragen, wie ein queeres oder postkoloniales Verständnis von "Natur" aussehen könnte, welche Erfahrungen und kritische Diskussionen hierzu existieren und welche politischen, ökonomischen und individuell-biographischen Konsequenzen aus einem solchen Zugriff erwachsen (würden). In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit aktuellen Ansätzen aus dem Bereich des queeren Posthumanismus und der Human/Animal Studies beschäftigen, welche ihren Fokus auf eine Überwindung von etablierten Grenzziehungen zwischen Mensch/Tier/Natur legen und damit auch neue Perspektiven auf Sex/ualität, Geschlecht und Identität evozieren.

Am 28.05.2018 findet im Rahmen des Seminars ein Vortrag von Dr. Karin Schönplüg zum Thema "Feministische und queere Ökonomie im Anthropozän" statt, wo u.a. die androzentrische, anthropozentrische und kolonial/rassialisierte Prägung der Grundkonzeptionen neoklassischer ökonomischer Theorie(n) sowie dessen Auswirkung auf aktuelle gesellschaftliche Verhältnisse und Wirtschaftslogiken diskutiert wird

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.08. oder Hausarbeit bis 02.09.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.106

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Sexuelle Politiken und die Regierung von Intimität

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Dienstags, 09.04.-02.07., 14tägl, 16:15 bis 19:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – 1.103

Organisatorisches

Achtung: Der erste Termin am 09.04.2018 endet um 17.45!

In der ersten Sitzung wird entlang der "Gemeinsamen Erklärung von Lehrenden und Lernenden zur Bedeutung der aktiven und regelmäßigen Teilnahme für dialogorientierte Lernformen" die Seminargestaltung besprochen. Siehe dazu www.uni-goettingen.de/de/gemeinsame+erkl%C3%A4rung+von+lehrenden+und+lernenden/552871.html

Voraussetzungen

Bereitschaft zum Lesen englischer Texte, regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit! Das ist für Sie und mich spannender, oder :-)

Kommentar

Die Auffassung, Sex/ualität sei ein "privater Sachverhalt" wird spätestens seit den 1960er Jahren von unterschiedlicher Seite kritisiert: Frauen*bewegungen und feministische Theorien ebenso wie LGBTIQ* Bewegungen, queere und poststrukturalistische Ansätze haben deutlich gemacht, dass Sex/ualität keineswegs jenseits der Sphäre des Politischen liegt, sondern im Gegenteil, Gegenstand unterschiedlicher politischer und

ökonomischer Regulierungs- und Regierungsweisen war und ist. Begehren, sexuelle Identitäten und Norm(alität)en werden im Rahmen einer solchen Perspektive daher nicht mehr als "vor-politische" oder "natürliche" Phänomene begriffen, sondern als Effekte und Produkte komplexer gesellschaftlicher Verhältnisse und Bedingungen.

In dem Seminar wollen wir auf unterschiedlichen Ebenen "das Politische" von Sex/ualität herausarbeiten bzw. umgekehrt analysieren, wie Sex/ualität(en) mit politischen Macht- und Herrschaftsverhältnissen verwoben sind. D.h. wir fragen, wie auch Bereiche des vermeintlich "Intimen" staatlich reguliert und entlang kapitalistischer Logiken organisiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir uns in einem ersten Teil einige grundlegende Konzepte und theoretische Instrumentarien zu einem besseren Verständnis des Themenfeldes "sexuelle Politiken" erarbeiten. Dazu zählen u.a. die sexualitäts- und gouvernementalitätstheoretischen Ansätze und Überlegungen von Michel Foucault, feministische und queere Ansätze zur heteronormativen Strukturierung des Staates bzw. des Politischen; materialistische Ansätze zur Regulierung von Sexualität durch kapitalistische Produktionsweisen.

In einem zweiten Teil werden die erworbenen Kenntnisse dann in Mini-Forschungsprojekten und anhand von konkreten Beispielen (z.B. Diskussionen zur "Homo-Ehe" oder dem Adoptionsrecht von nicht-heterosexuellen Paaren; Regulierung von Schwangerschaft/sabbruch in Gegenwart und Vergangenheit) vertieft.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 01.08. oder Hausarbeit bis 03.09.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.106

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Inequality, Poverty and Social Policy in India

Prof. Dr. John Harriss

Zeit	Mittwochs, 11.04.-13.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 6.101

Kommentar

The Indian economy is one of the fastest growing in the world. But growth has failed to deliver decent jobs, and half of the labour force remains dependent upon agriculture, which has tended to stagnate. Inequality in the country is now about the same as in the UK, which has higher levels of inequality than at any time in its history. It is also generally recognized that India still has large numbers of very poor people. They are disproportionately from particular social groups: dalits (the erstwhile "untouchables", or those classified by the state as Scheduled Castes); adivasis (tribal people, classified by the state as Scheduled Tribes); and (increasingly) Muslims. These groups suffer systematic exclusion. India has some serious social problems, no doubt, but the country is also the site of some remarkable innovations in social policy. Since 2004 India has developed social policies in a rights framework - including the implementation of rights to education, to work (under the Mahatma Gandhi National Employment Guarantee Scheme), and to food (under the National Food Security Act). A vigorous debate goes on about the feasibility of the provision by the state of a universal basic income. These sorts of developments in social policy are to be compared with others in countries such as Brazil and South Africa. And given that Indian governments over the last quarter century have supposedly been pursuing neoliberal economic policies the fact of so much intervention by the state in the interests of social welfare demands explanation. What are the political drivers of social policy?

The aims of this seminar course are to offer an analysis of India's social problems, and of the policy interventions that are now being pursued, in a transregional and comparative perspective. What accounts for the wave of innovation in social policy, and how effective are the new programs that have been introduced?

Topics to be covered: Why does India have so many poor people?; India's Economic Growth and Development: Who Gained What and Why?; How do poor people make out? What does it mean to be poor?; Social Exclusion: Caste, tribe, and religion; Gender Discrimination: the lot of Indian women; "Development" and Dispossession; Conditions of Labour; The Politics of Welfare: India's New Rights Agenda; Social Protection in India: Food Security; Social Protection: the Right to Work; The Right to Education; Health Care; India's Social Democratic Future? - Where is India Headed? Key texts will include: Corbridge, Stuart, John Harriss and Craig Jeffrey (2013) India Today:

Economy, Politics and Society. Cambridge: Polity Press.

Sanjay Ruparelia, John Harriss; M. Vijayabaskar and Gayathri Balagopal (2017) India Case Studies for the United Nations Research Institute on Sustainable Development (UNRISD) Project on New Directions in Social Policy.

Please note: Seminar (course no. 990432) and tutorial (course no. 990433) both need to be attended.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

Kontakt jharriss@sfu.ca, Waldweg 26 – Raum 2.107

+ Übung

Prof. Dr. John Harriss

Zeit	Mittwochs, 11.04.-13.07., 09:00 bis 10:00 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 6.101

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Die neuen sozialen Bewegungen

Prof. Dr. Petra Terhoeven

Prüfung Hausarbeit bis 30.09.

Kontakt Petra.Terhoeven@phil.uni-goettingen.de, KWZ – 1.808

Zeit	Donnerstag, 12.04.-12.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.603

Kommentar

Zum wichtigsten Erbe der gesellschaftlichen Mobilisierung um 1968 gehört in der Bundesrepublik das Aufkommen so genannter 'neuer' sozialer Bewegungen - darunter die neue Frauenbewegung, die Ökologie-, die Dritte-Welt- und schließlich die Friedensbewegung. In enger Verbindung mit diesen Bewegungen formierte sich ein linksalternatives Milieu mit spezifischen soziokulturellen Gemeinsamkeiten, Lebensstilen und Identitäten. Innerhalb des Seminars sollen kulturgeschichtliche Methoden mit Anregungen aus der Sozialen-Bewegungs-Forschung kombiniert werden, um zu verstehen, was die linken 'Postmaterialisten' bewegte, wie sie innerhalb der deutschen Mehrheitsgesellschaft zu verorten waren und was von ihnen geblieben ist.

Literatur

Erste Literaturhinweise Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch, Frankfurt/New York 2008; Sven Reichardt, Authentizität und Gemeinschaft. Linksalternatives Leben in den siebziger und frühen achtziger Jahren, Berlin 2014; Jürgen Mittag/Helke Stadtland (Hg.), Theoretische Ansätze und Konzepte der Forschung über soziale Bewegungen in der Geschichtswissenschaft, Essen 2014; Karl-Werner Brand u.a. (Hg.), Aufbruch in eine andere Gesellschaft. Neue soziale Bewegungen in der Bundesrepublik, Frankfurt a.M. 1986.

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Protestbewegungen in der Moderne

Prof. Dr. Petra Terhoeven

Zeit	Mittwochs, 18.04.-11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Theologicum – 1.113

Kommentar

Protestbewegungen gelten heute als wichtige Akteure moderner Gesellschaften. Öffentliche Kritik zum Ausdruck zu bringen, die mit einem 'politischen' Anliegen verbunden ist, rückt die Fähigkeit einer Gesellschaft ins Zentrum, sozialen Wandel aktiv zu gestalten. Gleichzeitig hat das Wiederaufleben rechtsextremer und rechtspopulistischer Gruppierungen den seit den Neuen Sozialen Bewegungen dominanten Eindruck, Protest sei immer 'progressiv', als Wunschdenken entlarvt. 50 Jahre nach 1968 fragt die Vorlesung nach Entstehungsbedingungen, Trägern, Formen und Wirkungen kollektiven Protests in Deutschland seit der Wende zum 20. Jahrhundert. Die Studentenbewegung der 60er Jahre gilt dabei als Brücke zwischen den 'klassischen' Protestbewegungen wie der Arbeiter- und der Frauenbewegung und den modernen, stark medienorientierten Protestakteuren der Gegenwart. Besonderes Augenmerk liegt auf transnationalen Vernetzungen.

Literatur

Erste Literaturhinweise:

Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch, Frankfurt/New York 2008, Diethart Kerbs/Jürgen Reulecke (Hg.), Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933,

Wuppertal 1998; Hara Kouki/Eduardo Romanos (Hg.), Protest Beyond Borders. Contentious Politics in Europe since 1945, New York/Oxford 2011.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 11.07. oder Klausur am 11.07.

Kontakt Petra.Terhoeven@phil.uni-goettingen.de, KWZ – 1.808

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

**Problems and Debates: the Social and Economic History of
Colonial and Postcolonial India II**

Dr. Anna Sailer

Zeit	Dienstag, 10.04.-13.07., 08:15 bis 09:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.608

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt anna.sailer-1@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Altbau 1.102

+ Übung

Dr. Anna Sailer

Zeit	Dienstag, 10.04.-13.07., 10:00 bis 11:00 Uhr
Ort	KWZ – 0.608

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Seduction in American Literature and Culture

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Mittwochs, 11.04.-11.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Jacob-Grimm-Haus – SEP 0.244 (Medienraum)

Kommentar

This class sets out to investigate the significance of the theme and practice of seduction in American literature and culture from its formative years in the early Republic, through the nineteenth and twentieth centuries, to recent representations.

We will be concerned with the moral and political discussions around seduction in the eighteenth century, as we will read Susanna Haswell Rowson's novel *Charlotte Temple* (1791/94) and Hannah Foster's successful epistolary novel *The Coquette* (1797), and then turn to nineteenth century texts which take up the theme in different guises and to different purposes (for example by authors such as Charles Brockden Brown, George Lippard, and Edgar Allan Poe). The class will also focus on how seduction as a topic underwent realist and modernist reconceptualizations in the writings of Henry James and Theodore Dreiser [*Sister Carrie* (1900)]. The final section of this class will be dedicated to reflections and re-fashionings of seduction in twentieth century literature and film (possibly *The Postman Always Rings Twice*, *American Beauty*, *Fatal Attraction*, and *Brokeback Mountain*).

Class readings (such as excerpts, short stories, and secondary material) will be provided in a reader at the beginning of the semester; but you need to purchase the three novels which we will read in full length. These are, as indicated above, Susanna Haswell Rowson's *Charlotte Temple*, Hannah

Foster's *The Coquette*, and Theodore Dreiser's *Sister Carrie*. Preferably, you should purchase the Penguin Classics editions of these three novels, but other editions would be OK to use as well. Further secondary literature will be made available on the reserve shelf in the library.

Registration: Attendance for this class is limited to 30 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 31 March 2018 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Independent Study: Please note that this class also has independent study components (as part of modules B.AS.401; B.AS.402; B.EP.51; M.EP.04b).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 18.07. oder Hausarbeit bis 31.08.

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-Weg 3, SEP 1.307

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Strange New Cases of Dr Jekyll and Mr Hyde

The Bloomsbury Group

Tina Helbig, M.A.

Prof. Dr. Brigitte Johanna Glaser

Zeit	Mittwochs, 11.04.-11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.102

Zeit	Mittwochs, 10.04.-10.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.105

Kommentar

Kommentar

In this course, after thoroughly analysing Robert Louis Stevenson's Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde and an early film adaptation from the 1930s, we will discuss several contemporary rewritings into novel, comic, film, and TV show. We will examine the travelling of characters, story and discourse, social and cultural values from one century and medium to another while taking into account the specific conventions, possibilities and limitations of the different media, which we will practice to analyse with the appropriate tools. Further topics discussed will include, for example, Neo-Victorianism, othering, representations of gender and hegemonic masculinity.

From the early years of the 20th century on, a group of friends, pursuing such diverse intellectual interests as philosophy, literature, art criticism and art, history, politics, and economics, regularly met at various houses in Bloomsbury to discuss their ideas. At the same time or shortly after these ideas appeared in various publications. This seminar is meant to acquaint students with the notions and positions representative of this group and to explore their connections with modernist thought and practice, their contribution to the questioning of gender stereotypes, and the phenomenon of the group's short-lived influence.

Readings: Robert Louis Stevenson, Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde, 1886; Daniel Levine, Hyde, 2014; Rouben Mamoulian (dir.), Dr. Jekyll and Mr. Hyde, 1931; Louis Leterrier (dir.), The Incredible Hulk, 2008; Alan Moore & Kevin O'Neill, The League of Extraordinary Gentlemen, Vol. I, 1999 - 2000; John Logan (writ., prod.), Penny Dreadful, 2014-2016 (excerpts). Secondary sources will be made available in the seminar.

Readings: Virginia Woolf, To the Lighthouse, as well as selected texts taken from S.P. Rosenbaum, ed., A Bloomsbury Group Reader.

Recommended background reading: Quentin Bell, Bloomsbury Recalled (1996) and Frances Spalding, The Bloomsbury Group (2005).

Registration: in Stud.IP, open from 1 March until 31 March 2018

Registration in StudIP: 1 March to 1 April.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 13.07. oder Hausarbeit bis 31.08.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 31.08.

Kontakt tina.helbig@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-Weg 3, SEP 1.316

Kontakt brigitte.glaser@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-Weg 3, SEP 1.312

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

„Antigones Verlangen“ – Körper, Verwandtschaft, Geschlecht, Ethik. Judith Butler Lektüre Seminar

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.103

Kommentar

Judith Butler ist eine der Wegbereiter_innen der internationalen Gender Studies. Ihre Sprache und ihr Werk sind nicht immer einfach zu verstehen. Als poststrukturalistische Denkerin bezieht sie sich auf komplexe philosophische Denktraditionen, die sie in ihrem Werk kritisch hinterfragt und neu interpretiert. In diesem Seminar steht ein Werk von ihr im Mittelpunkt, das nicht zu ihren berühmtesten gehört: "Antigones Verlangen: Verwandtschaft zwischen Leben und Tod" (2001). Die Figur aus dem gleichnamigen Stück von Sophokles steht u.a. für den Kampf zweier Gesetze, des privaten und des staatlichen, zum anderen auch für das psychoanalytisch begründbare Verwandtschaftssystem, das nach Freud auf dem Ödipuskomplex und damit dem Inzesttabu beruht: Antigone ist sowohl Tochter als auch Schwester des Ödipus und weist somit gleichzeitig auch über dieses psychoanalytische Verwandtschaftsverhältnis hinaus, das auch geschlechtliche Zuweisungen bzw. Positionierungen vornimmt bzw. die in ihrer Figur verschoben werden (vgl. Lacan).

Das Seminar möchte den Raum geben, miteinander über zentrale Themen der Geschlechterforschung (Verwandtschaft, Staat und Privatheit, Geschlecht und Souveränität, u.a.) zu diskutieren. Dafür werden gemeinsam Texte von Judith Butler aus "Gender Trouble" und "Körper von Gewicht" gelesen, sowie Sophokles "Antigone" als auch Judith Butlers "Antigones

Verlangen". Referate werden vertiefend zu einzelnen Themen/Personen (z.B. Jaques Lacan, Luce Irigaray) vergeben. Regelmäßige Teilnahme sowie vorbereitende Lektüre der im Seminar durchgenommenen Texte ist grundlegend für die Teilnahme an diesem Seminar.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 17.09.

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.105

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Seduction in American Literature and Culture

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Mittwochs, 11.04.-11.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Jacob-Grimm-Haus – SEP 0.244 (Medienraum)

Kommentar

This class sets out to investigate the significance of the theme and practice of seduction in American literature and culture from its formative years in the early Republic, through the nineteenth and twentieth centuries, to recent representations.

We will be concerned with the moral and political discussions around seduction in the eighteenth century, as we will read Susanna Haswell Rowson's novel *Charlotte Temple* (1791/94) and Hannah Foster's successful epistolary novel *The Coquette* (1797), and then turn to nineteenth century texts which take up the theme in different guises and to different purposes (for example by authors such as Charles Brockden Brown, George Lippard, and Edgar Allan Poe). The class will also focus on how seduction as a topic underwent realist and modernist reconceptualizations in the writings of Henry James and Theodore Dreiser [*Sister Carrie* (1900)]. The final section of this class will be dedicated to reflections and re-fashionings of seduction in twentieth century literature and film (possibly *The Postman Always Rings Twice*, *American Beauty*, *Fatal Attraction*, and *Brokeback Mountain*).

Class readings (such as excerpts, short stories, and secondary material) will be provided in a reader at the beginning of the semester; but you need to purchase the three novels which we will read in full length. These are, as indicated above, Susanna Haswell Rowson's *Charlotte Temple*, Hannah Foster's *The Coquette*, and Theodore Dreiser's *Sister Carrie*. Preferably,

you should purchase the Penguin Classics editions of these three novels, but other editions would be OK to use as well. Further secondary literature will be made available on the reserve shelf in the library.

Registration: Attendance for this class is limited to 30 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 31 March 2018 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Independent Study: Please note that this class also has independent study components (as part of modules B.AS.401; B.AS.402; B.EP.51; M.EP.04b).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 18.07. oder

Hausarbeit bis 31.08.

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-Weg 3, SEP 1.307

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Feministische Wissenschaftstheorie und Wissenschaftskritik

PD Dr. Barbara Bach-Hönig

Zeit	Freitag, 20.04., 13:30 bis 16:45 Uhr, Samstag, 21.04., 10:00 bis 13:15 Uhr, Freitag, 11.05., 13:30 bis 18:30 Uhr, Samstag, 12.05., 10:00 bis 13:15 Uhr, Freitag, 08.06., 13:30 bis 18:30 Uhr, Samstag, 09.06., 10:00 bis 13:15 Uhr
Ort	20.04.: Verfügungsgebäude – 3.108, 21.04. & 12.05. & 09.06.: Oeconomicum – 0.169, 11.05. & 08.06.: Verfügungsgebäude – 3.105

Kommentar

Feministische Theorie von und Kritik an den Wissenschaften wurzelt zumindest drei verschiedenen intellektuellen Traditionen: der klassischen philosophischen Wissenschaftstheorie, der sozialwissenschaftlichen Wissenschaftsforschung und der Kritik am Androzentrismus einzelwissenschaftlicher Disziplinen. Diese Lehrveranstaltung liefert anhand der Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten feministischer Wissenschaftskritik einen Einblick in klassische, moderne und aktuelle Debatten dieser intellektuellen Traditionen. Im Einzelnen geht es um a) die antipositivistische Wende in der Wissenschaftstheorie und ihre Folgen für die Entwicklung feministischer Erkenntnistheorien (Empirismus, Standpunkttheorien, situiertes Wissen); b) die Einsichten der soziologischen Wissenschaftsforschung und feministische Kritik an der Wissenschaft als sozialer Institution (Strukturfunktionalismus, Konstruktivismus, Feldtheorie, Kapitalismuskritik) und c) die Auseinandersetzung mit einer feministischen Kritik an der Wissenschaftsgeschichte.

Teilnehmende sollen nach dem Ende der LV über theoretisches Wissen zu Grundlagentexten feministischer Wissenschaftstheorie und Wissenschaftskritik verfügen und in der Lage sein, eigenständig wissenschaftstheoretische Grundannahmen von Einzelwissenschaften aus einer feministisch-kritischen Perspektive zu reflektieren.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit

Kontakt barbara.bachhoenig@gmail.com

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Problems and Debates: the Social and Economic History of Colonial and Postcolonial India II

Dr. Anna Sailer

Zeit	Dienstag, 10.04.-13.07., 08:15 bis 09:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.608

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt anna.sailer-1@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Altbau 1.102

+ Übung

Dr. Anna Sailer

Zeit	Dienstag, 10.04.-13.07., 10:00 bis 11:00 Uhr
Ort	KWZ – 0.608

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Globalization and Diversity - Diversification of the social world

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Block, 02.08.-15.08.
Ort	

Prüfung Hausarbeit bis 28.09.

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs A

Maximilian Blaeser und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 04.05., 10:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 19.05., 10:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 01.06., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	04.05.: KWZ – 0.607 19.05.: Oeconomicum – 1.162 01.06.: Verfügungsgebäude – VG 4.103

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Professionalisierungsbereich

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem **01.04.2018 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP**. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgesprächs zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die **noch keinen Praktikumsplatz** haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104,
maximilian.blaeser@sowi.uni-goettingen.de, Oec 1.104

oder

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs B

Michael Bonn-Gerdes und Wiebke Grimmig

Zeit	Freitag, 18.05., 10:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 19.05., 10:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 25.05., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	18.05.: Verfügungsgebäude – VG 2.103 19.05.: KWZ – 0.602 25.05.: KWZ – 0.607

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit, Bemerkung, Kommentar und Zielgruppe

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104,
wiebke.grimmig@uni-goettingen.de, Oec 1.104

Professionalisierungsbereich

M.Gefo.90 Praktikum

Nachbereitung eines Praktikums - Kurs A

Rouven Keller und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Samstag, 28.04., 10:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 23.06., 10:00 bis 17:00 Uhr, Sonntag, 24.06., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	28.04: Oeconomicum – 0.169 23.06. & 24.06.: KWZ – 0.602

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die bereits ein Praktikum absolviert haben, welches für eines der Module SQ.Sowi.5/15/25, B.Gefo.10, M.Gefo.90, B.Pol.11 oder B.Sowi.500 angerechnet werden soll.

Kontakt rouven.keller@gmx.de, Oec. 1,104,
michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

Professionalisierungsbereich

oder

Nachbereitung eines Praktikums – Kurs B

Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 01.06., 10:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 15.06., 10:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 16.06., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	01.06.: KWZ – 0.607 15.06.: Verfügungsgebäude – VG 1.104 16.06.: Oeconomicum – 0.169

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit, Bemerkung, Kommentar und Zielgruppe

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104



M.Gefo.100 Masterforum

Masterforum Geschlechterforschung

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 10.04.-10.07., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	KWZ – 3.601

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude – VG 0.104

Professionalisierungsbereich